

Ueber

das wahre thätige

Chriſtenthum

einige Gebete

mit

Kommunionandachten.

Von

D. G. F. Seiler.



Erlangen,
in der Bibelanſtalt. 1789.

Kostet in der Bibelanstalt 6 Kreuzer rhl. oder 1 Gr.
6 Pf. sächs. Wer 12 Exemplare mit einander
nimmt, erhält sie für 1 Fl. rhl. oder 15. Gr.
sächs. Die Ausgabe in groß Octav kostet 12 kr.
oder 3 ggr.



92069

I h r o

der Frau Geheimen Rätthin

Buirette von Dehlefeld

gebörnen

Baronne von Eyb

Hochfrenherrlichen Excellenz

unterthänig zugeeignet.

Der
wahren thätigen Christin
der milden
Wohlthäterin der Armen
der
frommen Veterin
wünscht
den Ueberfluß
der edelsten Freuden der Religion Jesu Christi
der Verfasser
D. Georg Friedrich Seiler.

Vorrede.

Da ich schon so manche Bücher zur Erbauung geschrieben habe; so habe ich das gegenwärtige wohl nicht ohne Grund mit der Besorgniß angefangen, es möchten mich einige tadeln, daß ich einerley Materien zu oft bearbeite. Ich halte es daher für meine Pflicht, und der Hochachtung, die ich dem Publiko schuldig bin, gemäß, die Ursachen anzuführen, die mich zur Verfassung dieses Büchleins bewogen haben. Die biblische Religions- und Glückseligkeitslehre gab ich vor einem Jahre vornehmlich in der Absicht heraus, daß dieses Buch solchen Kindern in die Hände gegeben werden möchte, die das erstemal zum heiligen Abendmahl geben, damit sie in ihrem künftigen Leben immer ein bequemes Mittel hätten, die gelernten Religionslehren zu wiederholen und zu ihrer Erbauung anzuwenden. Der Endzweck wurde mit Gottes Hülfe glücklich erreicht und das Buch an viele hundert Katechumenen und andre Kinder verschenkt. Aber nun fehlten dabei solche Gebete, welche sie eben beim Abendmahl hätten gebrauchen können, und diese wurden von mir verlangt. Da dachte ich denn also: soll man das heilige Abendmahl nicht zur Sicherheit mißbrauchen: so muß es ein recht wirksames Mittel zur Entzündung des Tugendeyfers werden. Dieß kann es seyn, wenn man vor und nach der Feyer dieses heiligen Mahls viele solche Betrachtungen und Gebete liest, in denen nachdrückliche Ermunterungen zum thätigen Christenthum der Hauptinhalt sind. Ich faßte daher dem Entschluß, einige solche Gebete aufzusetzen; unversehens wurde die Zahl etwas grösser, als ich es anfangs vermuthete. Da ich nun in der Vorrede zur biblischen Religions- und Glückseligkeitslehre versprochen hatte, für das christliche Gesinde noch einen kleinen Anhang nachfolgen zu lassen; so verband ich sogleich jenen Endzweck mit

Vorrede.

mit diesem, und dachte darauf, ein kleines Gebetbüchlein zu liefern, welches für die niedere Klasse der Christen eben das wäre, was einige andre meiner Bücher, nämlich Geist und Gesinnungen des vernunftmäßigen Christenthums, und die Gebete für Studierende für die edlern Klassen bisher gewesen sind. Eben deswegen ließ ich die Einrichtung treffen, daß dieses kleine Andachtsbuch um einen äußerst wohlfeilen Preis verkauft würde, in der Hoffnung, es werden viele christliche Herrschaften ihrem Gesinde, vielleicht auch gottselige Edelleute und Gutsberren den Kindern ihrer Untertanen dieß Hülfsmittel der Andachtschenken. Wenn ich meinem Gefühl etwas trauen darf; so möchten auch andere Christen sich daraus erbauen können. Denn Erweckungen zum wahren thätigen Christenthum haben wohl die meisten sehr nöthig. Darauf zielt jedes dieser Gebete. Auch sogar die Morgen- und Abendgebete zwecken dahin ab. Die Klugheit, mit welcher Christen ihren Seelenzustand besorgen sollen, erfordert aber, daß sie zu ihrem Morgen- und Abendgottesdienst nicht immer die Morgen- und Abendandachten, sondern solche Gebete aussuchen, welche für sie und die Ihrigen eben jetzt die angemessensten sind. J. E. in der Fastenzeit könnte zuweilen das Gebet von den Leiden Jesu gelesen werden, vor oder nach Pfingsten das über die Wirkungen des heiligen Geistes; wenn Unfrieden in einer Familie sich erhebt, ließt der Hausvater das Gebet von der Menschenliebe und Friedfertigkeit. Durch diese Abwechslung wird die Andacht mehr unterhalten, und weil die Gebete sich auf den Seelenzustand der Christen schicken, machen sie desto mehr einen heilsamen Eindruck und bringen gute Früchte. Möchte der Allgütige seinen Segen verleihen, daß dieser erwünschte Endzweck an vielen Seelen erreicht werde! Geschrieben auf der Friedrichs Alexanders Universität, den 3. März 1789.

G. F. Seiler.

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Gebete über die wichtigsten Pflichten des Christen.

I. Rechte Verehrung Gottes	Seite 1
II. Liebe gegen Gott	3
III. Gehorsam gegen Gott	4
IV. Anbetung Gottes	6
V. Gebrauch der Offenbarung und des Wortes Gottes	7
VI. Zufriedenheit in Gott und Ergebung in seinen Willen	8
VII. Ueber die wahre thätige Menschenliebe	10
VIII. Ueber die Pflichten gegen die Eltern	11
IX. Gerechtigkeit und Billigkeit	12
X. Ueber Wahrheit und Aufrichtigkeit	14
XI. Sanftmuth	15
XII. Vom rechten Gebrauch unserer Lebenszeit und Kräfte	17
XIII. Mäßigkeit und Ordnung des Lebens	18
XIV. Reinigkeit des Herzens und Wandels	20

Zwote Abtheilung.

Vorbereitungen zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

I. Erhebung des Herzens zu Gott	21
II. Selbstprüfung und gute Entschliessungen	22
III. Bußgebet eines Kindes, welches das erstemal zum heil. Abendmahl geht	27
IV. Bußgebet eines Christen, der sich mancher Fehler und Schwachheiten bewußt ist	29
V. Gebet eines Christen, d. üb. muthwill. Sünden betrübt ist	31
VI. Danksg. nach erlangter Versichr. d. Vergeb. d. Sünden	32
— — nach erhaltener Versichr. d. Vergeb. d. Sünden	34
Kann auch als Abendgebet am Veichttage gelesen werden.	
VII. Bereitwilligkeit bey dem Abendmahl, ein öffentliches Bekenntniß Jesu abzulegen	36
VIII. Um würdigen Genuß u. gesegn. Wirk. d. heil. Abendm.	37
IX. Morgengebet am Communiontage	39
X. Kurze Gebete vor dem Genuß des heil. Abendmahls	40
XI. Beym Empfang des gesegneten Brods	42
XII. Beym Empfang des gesegneten Weins	43
XIII. Nach dem Genuß des heil. Abendmahls	44
XIV. Dankpsalm nach dem Abendmahl	43
XV. Danksgagung nach vollendetem Gottesdienste.	44

Inhalt.

XVI. Das Abendmahl eine Ermunterung zur Liebe gegen alle Christen	45
XVII. Abendgebet am Communionstage	46
XVIII. Erneuerung des Taufbundes	47

Dritte Abtheilung.

Gebete zur Bevestigung in der Gottseligkeit und Tugend.

XIX. Beyspiel Jesu	49
XX. Um göttl. Beystand zur Fortsetzung der wahren Besserung	51
XXI. Kraft zur Tugend aus der Bereinigung mit Jesu	52
XXII. Ermunterung; alles um Gottes und Jesu Christi willen zu thun, zu lassen und zu leiden	54
XXIII. Tägliches Wachsthum in der Besserung u. allem Guten	56
XXIV. Unbewegliche Liebe zu Jesu	57
XXV. Freude aus der Hoffnung des künftigen bessern Lebens	58
XXVI. Alle eure Sorgen werfet auf Gott, den er sorget f. euch	60
XXVII. Trost aus der Betracht. einiger Eigenschaften Gottes	62
XXVIII. Der Vortheil aus Leiden	63
XXIX. Gebet eines Kranken	65
XXX. Sey anhaltender Krankheit	66
XXXI. Dankagung nach erlangter Gesundheit	67

Festgebete.

XXXII. Zur Adventszeit	68
XXXIII. Am Fest der Geburt Jesu	69
XXXIV. Am Neuenjahrstage	71
XXXV. Zur Fastenzeit	72
XXXVI. Dankagung für die Leiden Christi	74
XXXVII. Am Fest der Auferstehung Christi	75
XXXVIII. Am Fest der Ausgiessung des heil. Geistes	77
XXXIX. Gebet am Dreieinigkeitsfeste	78
XL. Am Geburtstage	80

Morgen- und Abendgebete, mit Zusätzen für Reisende.

Anhang für das christliche Gesinde.



Erste Abtheilung.

Gebete über die wichtigsten Pflichten des Christen.

I. Rechte Verehrung Gottes.

Herr, Allerhöchster! der du alle Dinge geschaffen, der du auch mir das Leben und alle Kräfte meines Geistes und Leibes verliehen hast, wie freue ich mich, daß ich entfernt von der Finsterniß der Unwissenheit und des Aberglaubens, die so viele andre Menschen unglücklich machen, von Jugend auf dich habe kennen gelernt, als den Urheber alles Guten in der ganzen Welt, als den unumschränkten Regenten aller lebendigen und leblosen Geschöpfe. Gott! wer ist dir gleich, der so mächtig, so weise, so wunderbar in seinen Thaten wäre, wie du? Stets hätte ich dich als meinen höchsten Oberherrn mit tiefer Anbetung verehren; alles, was ich redete und unternahm, hätte ich um deinet willen, zu deiner Verherrlichung verrichten sollen. Aber wie selten dachte ich daran, daß dir allein alle Ehre gebührt? Wie oft trachtete ich nach eitlem Menschenlob, und verrichtete das Gute, um von den Leuten gesehen zu werden? Vergieb mir, o Vater! diese Thorheit und erfülle meine ganze Seele mit dem herzlichsten Verlangen, dich
A durch

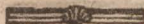


durch recht viele Tugenden zu verherrlichen. Lehre mich bedenken, wie du mich dazu hervorgebracht habest, daß ich deinen Ruhm auf Erden durch Verrichtung recht vieles Guten verbreiten, daß ich durch mein Beyspiel auch andere zu deinem Lobe ermuntern und vornemlich durch deine Erkenntniß und Verehrung glücklich werden möge. Das ist das ewige Leben, das der rechte Weg zur wahren Glückseligkeit, daß wir dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Dank sey dir, mein göttlicher Lehrer! daß du mir den Vater bekannt gemacht, daß du mir durch dein Beyspiel gezeiget hast, wie man ihn im Geiste und in der Wahrheit verehren soll. Wie du, mein Herr Jesu! die Ehre deines Vaters in allen suchtest: so will ich auch künftig nach deinem Beyspiel ihn täglich zu verherrlichen mich bestreben; wie du viele andre Menschen zur Gottesverehrung leitetest: so will ich in Worten und Thaten alle, die um mich sind, zur Hochachtung gegen Gott zu erwecken suchen und das Wort deines Dieners stets in meinem Gedächtniß behalten: Ihr esset oder ihr trinket oder was ihr thut, thut alles zur Ehre Gottes. Meine höchste Freude auf Erden sey, dich für alle deine Güte und Wohlthaten fröhlich zu rühmen; meine vorzüglichste Ehre will ich darinnen suchen, daß ich aus dankbarem Gemüthe durch kindlichen Gehorsam vor allen Menschen dir meine Ehrfurcht beweise.

„Anbetungswürd'ger Gott! mein Schöpfer, Trost und Vater, mein Helfer in der Noth, mein weiser Berather, dich liebt mein ganzes Herz, dich rühme stets mein Mund; auf, Seele! lobe Gott! mach seine Thaten kund!“

II. Liebe gegen Gott.

Wenn ich, gütigster Gott und Vater! die Menge der Wohlthaten bedenke, die du von Jugend auf bis hieher über mich ausgeschüttet hast: so wird meine ganze Seele mit Bewunderung deiner Güte, mit Freude und kindlicher Neigung zu dir erfüllt. Mein Leben ist ein Geschenk deiner Hand; jede Speise, jeden Trank, den ich genoß, empfieng ich von deiner unerschöpflichen Mildthätigkeit. Du hast meine Glieder und Sinnen unverlezt bisher erhalten; du hast mir Gesundheit und Kräfte zu so manchen nützlichen Werken, hast mir so viele angenehme Stunden des Tages, und Ruhe und Erquickung des Nachts verliehen; du hast auf alle Weise Großes an mir gethan, mein Schöpfer und Gott! Ach! wie sollte ich dich nicht lieben? wie dir nicht mit kindlichem Gehorsam mich ganz überlassen? Aber ach! wie oft war doch mein Herz gegen dich gleichgültig und fühllos? Wie oft regierte mich mehr die Liebe der Welt, als die Neigung zu dir? Wie oft verleiteten mich sogar meine Begierden, etwas zu reden oder zu thun, dadurch ich deine Liebe hätte auf ewig verlieren können? Wie schäme ich mich, daß ich dich so wenig geliebet, daß ich so viele Pflichten zu beobachten versäumt oder nachlässig ausgeübt habe! Nimm hin mein reuvolles Herz, o Vater! Erfülle es ganz mit deiner göttlichen Liebe; reinige dasselbe durch deinen Geist von allen schädlichen Leidenschaften, von Zorn und Haß, von unordentlicher Liebe zu sterblichen Menschen und vergänglichem Gütern. Sieh mir Neigung und Kraft, meine Liebe zu dir durch thätige Liebe gegen andre zu beweisen; daß ich in dieser angenehmen Vereinigung mit dir, mein Gott,



stete Zufriedenheit und meine höchste Freude auf Erden finde; daß ich immer fähiger werde, einst einzugehen in die Versammlungen der vollendeten Geister, um durch deine Liebe mit ihnen immer und ewig selig zu werden. Amen!

III. Gehorsam gegen Gott.

Herr, Allerhöchster! der du mit unumschränkter Macht alle Schicksale der Menschen regierest, der du mir dein Gesetz in das Herz geschrieben, und mir deinen Willen in deinem göttlichen Worte noch deutlicher zu erkennen gegeben hast; wie sehr beklage ich es, daß ich dir den schuldigen Gehorsam so oft nicht geleistet habe, den ich dir doch fast jeden Tag meines Lebens zu leisten versprach? Wie so schnell wich ich zuweilen ab von dem Wege deiner Gebote? Wie ließ ich mich so oft durch die Gewalt der Leidenschaften hinreißen, unbedachtsame Worte zu reden, andere zu betrüben, meine eigene Ruhe zu stören, oder durch unüberlegte Handlungen mir sogar Verdruß und Kummer zuzuziehen? Wie weit glückseliger würde ich gewesen seyn, wenn ich deine Gebote genauer befolgt und sie als die besten Rathschläge eines weisen Vaters willig beobachtet hätte! Ach, gerechter Gott! handle nicht mit mir nach meinen Vergehungen, vergieb mir um Jesu Christi willen alle die Nachlässigkeiten, alle die oft wiederholten (auch wohl muthwilligen) Sünden, wodurch ich mich vor dir schwer verschuldet habe. Hiermit übergebe ich mich dir zum steten Dienste und gelobe dir ewige Treue.

Mit

Mit ganzem Ernste will ich vermeiden, was dir zuwider ist, und jeden bösen Gedanken, jede unordentliche Neigung, durch deine Gnade gestärkt, unterdrücken. Nie soll ein Wort mehr über meine Zunge gehen, das einem Christen unanständig ist; nie will ich die Kräfte meines Leibes zur Ungerechtigkeit oder zu andern sträflichen Handlungen mißbrauchen. Wie mein Jesus that, so will ich den Willen meines himmlischen Vaters vollbringen; in allen meinen Berufsgeschäften nach deinem Befehl Fleiß und Treue, Ordnung und Billigkeit beweisen; in meinem Umgang nichts reden, und wenn ich alleine bin, nichts thun, was deinen Gesetzen zuwider wäre. Ach! stehe mir bey, daß ich durch einen so treuen Gehorsam deiner Vaterliebe würdiger und meinem theuersten Erlöser immer ähnlicher werde. Durch ihn hast du mich deiner Gnade so liebeich versichert; wie sollte ich dir nicht gehorchen, der du sogar deinen Sohn für mich in den Tod gegeben hast. Wie sollte ich deine heilsame Lehren nicht beobachten, o du mein göttlicher Mittler und Freund! da du mich durch dein Blut dir zum Eigenthum erkaufet und mir die herrlichen Belohnungen der Treue verheissen hast! Ach lenke du selbst meine Gesinnungen nach deinem Willen; stärke mich, das zu vollbringen, was meinem Gott wohlgefällt. Ja!

”Ich bin, o Gott! dein Eigenthum; auf ewig bleib ich dein; mein größtes Glück, mein wahrer Ruhm ist, dir gehorsam seyn!”



IV. Anbetung Gottes.

Allerfeligstes Wesen! Mein Vater und mein Gott! Wie soll ich dir danken, daß du mir es erlaubst, ja, daß du es mir befohlen hast, dich anzubeten, an deinen herrlichen Eigenschaften mich zu erfreuen, deine Weisheit demüthig zu bewundern, deine Macht und Hoheit frölich zu preisen, dir mit vertrauensvollem Herzen im Gebete alle meine Anliegen zu empfehlen. Was könnte für meine Seele heilsamer, was trostvoller seyn, als der Umgang mit dir, du allerliebendwürdigstes Wesen! Sollte ich diese Pflicht je versäumt, oder mit Kaltsinn und Unachtsamkeit getrieben haben; ach! wie müßte ich mich schämen, Allwissender! der du in das Herz siehest, der du nur an solchen Anbetern einen Gefallen hast, die dich im Geiste und in der Wahrheit verehren. Vergieb es mir um Jesu Christi willen, wo ich je träge zu Andachtsübungen, wo ich gleichgültig gegen dich bey dem Gebete, und süßlos bey dem dir schuldigen Lobe gewesen seyn sollte. Wie vieler erhabenen himmlischen Freuden berauben sich die, welche selten an dich gedenken und in deiner Verehrung sich nicht zu üben pflegen. Das ist ja doch ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen, des Morgens deine Gnade, des Abends deine Treue und Liebe verkündigen. O meine Seele erhebe den Herrn für alle seine Barmherzigkeit; mein Geist freue sich seiner preiswürdigen Güte. Dir will ich danken, mein Gott! und deine Vaterliebe verkündigen, so lang ich auf Erden lebe. Durch deine Gnade bin ich, was ich bin; du hast mich mit deinem Wohlthum täglich erfreuet; du hast mir durch Christum den Weg zur Seligkeit kund gemacht;

du hast mich durch seinen Tod vom Verderben errettet. Wie soll ich dich inbrünstig genug lieben, wie dein Lob würdig verkündigen!

”O guter Gott! mein ganz Gemütthe ist deiner süßen Liebe voll! Ach, könnt ich deine grosse Güte doch so erheben, wie ich soll. Dich preiße Mund und Herz und Sinn; nimm, Gott, mich selbst zum Opfer hin.”

V. Gebrauch der Offenbarung und des Wortes Gottes.

Ewiger, Unsichtbarer! der du in einem Lichte wohnest, dahin kein menschliches Auge dringen kann! Wie freue ich mich, daß du dich mir in deinen Geschöpfen geoffenbarest und mich schon so vieles von deiner unbegreiflichen Natur gelehret hast. Himmel und Erde verkündigen mir deine Macht und Herrlichkeit; und doch hast du mir in deinem Worte einen noch deutlicheren Unterricht von deinem Wesen und Willen gegeben. Dank und Preis sey dir gesagt für diese himmlische Weisheit, die meinen Geist aufklären, bessern und trösten soll. Hätte ich doch dein Wort stets mit rechter Aufmerksamkeit angehört; hätte ich mich in der stillen Einsamkeit mehr mit demselben beschäftigt; hätte ich es doch mit mehr Treue zur Heiligung meiner ganzen Natur gebraucht! Verzeihe mir, o gütiger Vater! diese undankbare Vernachlässigung meiner Schuldigkeit. Ich erkenne den hohen Werth deiner herrlichen Religion; ich weiß es

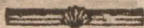


und habe es an mir erfahren, wie dein Wort die Augen des Gemüthes erleuchtet, wie kräftig es tröstet, die traurig sind, wie es die Schwachen zur Tugend stärkt. Das Evangelium von Jesu Christo ist eine Gotteskraft, selig zu machen alle, die daran glauben. So sey denn dein Wort künftig hin meines Herzens höchste Freude und Wonne; so sey es die Heiligung meiner einsamen Abendstunden, und die Richtschnur in meinen Geschäften. Heiliger Vater! heilige meine Seele durch deine Wahrheit. Gütigster Vater! erquickte meine Seele durch deine Wahrheit! Allmächtiger! stärke mich durch deinen Geist, das mit Fertigkeit zu thun, was dein Wort mich lehrt, auf daß ich dadurch zu allen Tugenden erweckt, immerhin zufrieden und glücklich werde. Amen!

VI. Zufriedenheit in Gott und Ergebung in seinem Willen.

Allweiser Gott! der du die ganze Welt nach deinen unerforschlichen Rathschlüssen auf das Beste regierst, und alle Schicksale der Menschen nach deiner Güte und Weisheit so ordnest, daß die Wohlfarth eines jeden auf das sicherste befördert wird. Dir danke ich von Grund des Herzens, daß du auch mir bisher so viele erfreuliche Merkmale deiner väterlichen Liebe und Fürsorge gegeben hast. Deine Güte war alle Morgen neu, und groß war gegen mich deine Gnade und Treue. Habe ich mich denn aber auch deiner weisen Führung immerhin mit vollkommener Bereitwilligkeit überlassen? Bin ich nie einen Augenblick darüber unzufrieden gewesen, daß du mir

mir nicht noch mehr Gutes gethan, oder von diesen, oder jenen Uebeln mich nicht sogleich befreyet hast? Ach, so sind wir kurzsichtige Menschen: wir klagen wie ungedultige Kinder über die besten Anstalten des geliebtesten Vaters. Vergieb mir, Allgütiger! einen jeden Gedanken der Unzufriedenheit und des sträflichen Murrens, den ich in meiner Seele je unterhalten habe. Bevestige in meinem Verstand die Ueberzeugung, daß du es in allem und mit allem recht wohl machest; daß denen, die dir gehorchen, nichts eigentlich Böses geschehen könne; daß denen, die dich von Herzen lieben, alle Dinge zum Besten gereichen müssen. Der Herr ist groß von Rath und mächtig in den Thaten, die er zur Beförderung der Glückseligkeit seiner Verehrer hinausführt. Befiehl nur dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Ja dir übergeb ich alle meine Schicksale mit ruhiger, gelassener Seele; du hast Mittel und Wege genug, was mir auch begegnet, zur Besserung meines Gemüthes und zur Vermehrung meiner künftigen Glückseligkeit mit bewundernswürdiger Weisheit anzuwenden. Gottes Wege sind eitel Güte und Treue denen, die seinen Bund und seine Befehle halten. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln; seine Güte und Gnade wird mich begleiten mein Lebenlang. Auf dich hoffet mein Herz, und mir wird geholfen. In deine Hände befehl ich meinen Leib und meine Seele; du hast mich erlöst, hilf du mir, o du getreuer Gott! Amen.



VII. Ueber die wahre, thätige Menschenliebe.

Gott, der du die Liebe bist, der du die Reizung zu unsern Nebenmenschen uns tief ins Herz gelegt und uns den Befehl gegeben hast, du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst; ich danke dir, daß du bisher diesen herrlichen Trieb in mir erhalten und durch die Lehren der Religion meines Jesu ihn auch gestärket hast. Aber wie so leicht werden menschliche Herzen lau und gleichgültig auch gegen die, denen sie vorzügliche Liebe schuldig sind? Wie besteht doch die Liebe so vieler mehr in Worten, als in der That! Wie reget sich in uns so oft Neid und Zorn, Unwillen und Haß gegen die, mit denen wir leben? Habe ich denn andern stets alles Gute erzeigt? Habe ich keinen von den Personen, die um mich sind, ohne Ursache betrübt oder erzürnt? Habe ich meine Untergebene mit Rücksicht und Gelindigkeit behandelt? Habe ich meinen Borgesetzten alle schuldige Ehrerbietung erwiesen und sie durch Gehorsam erfreut? Habe ich denen, die meiner Hülfe bedurften, die Lasten des Lebens zu erleichtern gesucht? Habe ich den Dürftigen gerne mitgetheilt, die Fehlenden mit Langmuth ertragen und mit Sanftmuth zu recht gewiesen? Wie viel mangelt mir noch an der Vollkommenheit der wahren allgemeinen Menschenliebe? Gültigster Vater! Befreye meine Seele von aller Bitterkeit, von Zorn und Haß. Dein Geist erfülle mich durch Jesu Lehre mit Gesinnungen der Liebe! Göttlicher Menschenfreund! Herr Jesu Christe! ändre mich durch die Kraft deiner Religion nach deinem Bilbe: du hast aus Liebe zu mir dein Leben am Kreuze dahingegeben; ach mache mich bereitwillig, auch für andere Menschen mich künftig gerne aufzuopfern,

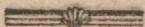
ih.

ihnen mit Freuden zu dienen und ihre Glückseligkeit mit allem Eifer zu befördern. Ja! daran soll man erkennen, daß ich dein Jünger sey, daß ich die Menschen thätig liebe, Hilf mir, o Jesu! diesen Entschluß vollbringen um deiner Liebe willen! Amen.

VIII. Ueber die Pflichten gegen die Eltern.

Ich danke dir, gütigster Gott! daß du mich von christlichen Eltern hast gebohren und erzogen werden lassen. Wie viele und grosse Wohlthaten hast du mir durch diese Abstammung und durch die Erziehung von ihnen zu Theil werden lassen! Ach! was würde ich seyn, wenn unerleuchtete Heiden meine Eltern wären? Habe ich denn aber auch diesen Beweis deiner grossen Güte gegen mich recht dankbar erkannt? Habe ich meine Eltern (meinen Vater, meine Mutter) mit kindlicher Hochachtung stets gebührend verehrt? Bin ich gegen ihre Befehle nie widerspenstig, oder in Befolgung derselben nachlässig gewesen? Habe ich sie nie durch meine Trägheit oder gar durch muthwillige Vergehungen beleidiget und erzürnt? Wenn auch dieß nicht Wirkungen eines bösen Herzens, wenn es nur Fehler und Uebereilungen gewesen wären, wie müßte ich doch, o Allwissender! mich meines Undankes vor dir schämen? Strafe mich nicht, mein Vater! wie ich es wohl verdient habe; laß die Folgen dieser und anderer Jugendsünden mich in meinen künftigen Jahren nicht treffen; gieb mir die Weisheit, meine geliebten Eltern und Vorgesetzte mit einem guten Betragen zu erfreuen. Erfülle mich mit Hochachtung und Liebe gegen die, die von mei-

ner



ner ersten Kindheit an so viel Gutes mir erzeiget haben. Segne sie für alle die Mühe, die sie auf mich gewandt, belohne sie für alle die Wohlthaten, die sie mir erwiesen haben. Führe mich einst mit ihnen an den Ort der unvergänglichen Seligkeit, daß ich ihnen für ihre Liebe ewig danken kann, daß ich mich mit ihnen und sie sich mit mir vor dem Thron Jesu ewiglich erfreuen. Amen!

IX. Gerechtigkeit und Billigkeit.

Gerechter Gott, der du Gerechtigkeit liebest, alles Unrecht aber hassst und zu strafen gedrohet hast, wie könnte ich mich für deinen treuen Verehrer halten, wenn ich diese erste Pflicht der Menschlichkeit, die auch Heiden gegen einander ausübten, nicht mit aller Gewissenhaftigkeit befolgen sollte? Du hast mich frühzeitig in dem unterrichten lassen, was recht und unrecht ist; du hast mir das Gewissen als einen Richter in das Herz gegeben, der mich beschämen und verklagen soll, wenn ich untreu und unbillig handeln wollte; du hast mir durch die Apostel meines Herrn Jesu das merkwürdige Wort niederschreiben lassen: die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben: wie kann ich dich genug preisen, daß du mir eine so herrliche Unterweisung ertheilt und in mir die Neigung zum Rechtthun hervorgebracht und erhalten hast. Bin ich denn aber nie, vielleicht wenigstens aus Schwachheit oder Uebereilung, abgewichen von der Regel des Rechts? habe ich mich durch keinen Vortheil je verblenden, durch keinen zu befürch-

fürchtenden Schaden davon abbringen lassen? War ich auch im Kleinen treu? Habe ich meinen Nächsten allen Schaden zu verhüten, oder, wenn ich ihn anrichtete, zu ersetzen gesucht? War ich immer bereitwillig, jedem das zu geben, was er von mir mit Recht fordern konnte? Habe ich mir nie durch einen unrechten Kunstgriff Nutzen zu erwerben gesucht? Ach! was würde mir es helfen, wenn ich alles Geld auf Erden im Besitz hätte und dabey ein unruhiges Gewissen in mir herum tragen müßte! Vergieb mir, o gütiger Gott, wenn ich auch nur im geringsten die Pflicht der Gerechtigkeit verletzt habe. Erhalte in mir den besten Entschluß, immerhin so zu reden und zu handeln, wie ich es am jüngsten Tage vor dem Richter der Lebendigen und der Todten verantworten kann. Präge es meiner Seele tief ein, daß nur die durch den Glauben an Jesum gerecht sind, die in allem treu und redlich zu verfahren aufrichtig entschlossen bleiben. So erhalte mich auf dem Wege der Billigkeit, daß ich mit unverletztem Gewissen in meinem Gebete vor dir erscheinen, auf deine Gnade hoffen, zu meinem Ende stets bereit seyn, und der ewigen Seligkeit fähig, auch einst derselben theilhaftig werden könne!

” Gerechter Gott! laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heißt, stets meine Seele lenken. Beym Rechtthun, Gott, verlaß mich nicht! Und leid ich; kommt doch das Gericht! daran will ich stets denken.”



X. Ueber Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Gott, der du die Wahrheit liebest und durch Wahrheit uns selig zu machen beschlossen, der du die Neigung zur Wahrheit und den Abscheu gegen Falschheit und Lügen in mir bis hieher erhalten hast! wie müßte ich mich vor dir schämen, wenn ich mit Wissen und Willen zum Schaden meines Nächsten Unwahrheit geredet und durch schändliche Lügen meinen Mund beslecket hätte! Hätte ich doch auch nie aus Menschenfurcht, aus Hoffnung eines zeitlichen Vortheils, oder nur um Anderen zu gefallen, etwas geredet, das mit der Wahrheit nicht übereinstimmte! Hätte ich doch immer mit der Aufrichtigkeit gehandelt und gesprochen, die dir, o Gott, so angenehm ist. Ach verzeihe mir alle unvorsichtige Worte, die aus meinem Munde giengen. (Verzeihe mir gnädiglich, wo ich etwa sogar durch lügenhafte Nebenmich gegen dich und meinen Nächsten versündigt haben sollte). Verabscheuungswürdig sey mir jede List und boshafte Verstellung; Wahrheit und Treue müssen mich in meinen Geschäften leiten, Redlichkeit und Aufrichtigkeit meinen Wandel zieren. Sieb mir den entschlossenen Muth, auch da die Wahrheit behutsam zu reden, wo Menschen darüber zürnen könnten. Sieb mir die Demuth, da meine Fehler zu gestehen, wo es Pflicht ist, sie zu offenbaren, sollte ich auch gleich etwas zu leiden haben. Allwissender, der du die Gedanken der Menschen kennst, der du das Verborgene entdeckest, der du durch Christum einst alles an das helle Licht bringen und die Lügner auf ewig von deinem Angesichte verstoßen wirst; wie sollte ich mich vor dir verstellen; wie sollte ich nicht vielmehr deine

ne

ne Gnade und Liebe höher achten, als alles, was ich durch List und Gleißnerey erwerben könnte? Ach leite mich selbst durch deinen Geist die Bahn der Wahrheit und Redlichkeit. Bevestige den Entschluß in mir, der Wahrheit bis in den Tod getreu zu bleiben, damit ich würdig seyn möge, einzugehen in das Reich der vollkommenen Gerechten, um den Lohn der Redlichen ewig einst zu geniessen.

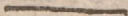
”Daß du, Herr! an jedem Orte Zeuge meines Wandels bist, und daß keines meiner Worte deinem Ohr verborgen ist; das sey stets mir im Gemüthe, daß ich mich vor Falschheit hüte, immerhin der Wahrheit treu, dir, mein Gott, gefällig sey.”

XI. Sanftmuth.

Allgütiger Gott und Vater! der du mir täglich so viele Beweise deiner Liebe giebst, der du mich durch dein Wort mit so grosser Gelindigkeit und Sanftmuth zu bessern suchest; ich erkenne und fühle es mit inuiger Beschämung, wie sehr ich in der Ausübung dieser grossen Tugenden dir noch so gar oft unähnlich bin. Wie leicht wird mein Herz durch den Sturm heftiger Leidenschaften in eine schädliche Bewegung gesetzt! Wie bald entfernt sich oft aus meinem Angesicht die Freundlichkeit, dadurch ich die, mit denen ich umgehe, erfreuen sollte! Und du hast mir doch die Sanftmuth dazu befohlen, daß ich dem Nächsten das Leben er-
leiche.



leichtern und meine eigene Ruhe befestigen soll. Du willst doch durch deinen Geist mein Herz so bilden, daß ich in meinen Gesinnungen und Wandel Jesu Beyspiel nachzuahmen willig sey. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freundlichkeit, Güte, Sanftmuth. Ziehet an als die Auserwählten Gottes herzliches Erbarmen, Sanftmuth und Geduld. Ach drücke diese Ermahnungen deiner Diener tief in meine Seele, mein Gott! Vergieb mir alle unanständige Hitze, alle Uebereilungen und Fehler, die ich durch Härte und Unfreundlichkeit gegen andre Menschen begangen habe. Erfülle mich mit gelinden, sanften Gesinnungen; gieb mir die Stärke des Geistes, daß ich doch nicht mehr so leicht aus meiner ruhigen Gemüthsverfassung komme, daß ich langsam zum Zorn, holdselig in Worten, gütig in meinem Betragen, gelinde im Befehlen, herablassend auch gegen Niedere sey; daß ich recht viele Menschen in meinem Umgang erfreue; daß ich dir, o Vater! und meinem göttlichen Lehrer Jesu Christo immer ähnlicher werde. An seine Worte will ich stets gedenken: lernet von mir, ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Selig sind die Sanftmüthigen; sie werden glücklich seyn! Diese Gnade wollest du mir verleihen um deines geliebten Sohnes willen, Amen.



XII. Vom rechten Gebrauch unserer Lebenszeit und Kräfte.

Ewiger, gütiger Gott! Schöpfer und Herr meines Lebens! ich preise dich, daß du mir so manche gute Kräfte des Leibes und der Seelen verliehen und sie mir bisher nach deiner Gnade erhalten hast. Wie viele von denen, die mit mir eines Alters waren, liegen bereits im Moder und Staub, mir aber hast du meine Tage bisher gefristet und mich zu so manchen nützlichen Werken gestärkt. Sollte ich nicht billig zurücksehen auf die Art und Weise, wie ich sie gebrauchte? Habe ich alle die Stunden, die zu den Geschäften meines Berufs angewendet werden sollten, getreu und deiner Absicht gemäß genützt? Hab ich nie mit unnützbigen Zerstreuungen die kostbaren Augenblicke dieses Lebens verschwendet, oder in träger Unthätigkeit sie fruchtlos verstreichen lassen? Habe ich alle die Gaben, die deine milde Hand mir ertheilte, zum Besten anderer Menschen, zu meiner eigenen Wohlfahrt und vornehmlich zu deiner Verherrlichung recht angewendet? Ach! wie reuet es mich, daß ich nicht noch mit größerm Eifer alles das Gute verrichtet habe, wozu du mich tüchtig machtest. Verzeihe mir um Christi willen jeden Mangel des Eifers, jede Trägheit, dadurch ich dein gerechtes Misfallen gar wohl verdient habe. Bevestige in mir den Entschluß, alle meine künftigen Tage nach deinem Willen im Fleiß guter Werke recht zu gebrauchen. Ach! wie so kurz ist unser Leben auf Erden, wie bald übereilt uns der Tod; wie unschätzbar sind die unwiederbringlichen Stunden! Allmächtiger,

D

gü.

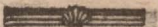


gütiger Gott! der du ohne Aufhören Gutes wirkst, deinem Beyspiel will ich nachfolgen, und mit unermüdeter Thätigkeit Gutes zu verrichten suchen. Immer will ich daran denken, wie du mich dazu geschaffest, auch dazu durch Jesu Religion mit neuen Kräften versehen hast, daß ich mit vielen Tugenden dich vor den Menschen verherrliche. Welche Freude wird es für mich seyn, wenn ich bemerke, wie du meinen Fleiß segnest; welche Beruhigung, wenn ich mich immer tüchtiger finde, zur Wohlfahrt der Menschen viel beyzutragen, und dann die angenehme Hoffnung habe, einst von dir ewig dafür belohnet zu werden. Mit welchem Entzücken werde ich sie einst vernehmen die Stimme meines göttlichen Freundes, du getreuer Knecht, (du getreue Magd,) du bist mir über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude! Diese Seligkeit wollest du mir einst gnädig verleihen um Jesu Christi willen. Amen!

XIII. Mäßigkeit und Ordnung des Lebens.

Allweiser Schöpfer und Herr! der du mich schon durch die Natur zur Mäßigkeit geleitet, der du alle Unmäßigkeit und Böllerey mit der gerechten Strafe verbunden, und mir durch deinen geliebten Sohn die Warnung gegeben hast: Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit übermäßigem Essen und Trinken; ich erkenne auch hieraus deine gütige Fürsorge für meine Wohlfahrt, und bitte dich um deiner Liebe willen, du wollest mich stets so leiten und regieren, daß
ich

ich deine Gaben mit Klugheit und in gehöriger Ordnung mit froher Dankfagung genieße. Möchten es doch auch alle andere Menschen bedenken, wie heilsam das Gesetz der Mäßigkeit sey; wie fröhlich und gesund, wie munter zur Arbeit die Befolgung desselben mache, wie aber die Unmäßigkeit, Trägheit zum Guten, oft manche Verdrüßlichkeit und Krankheit nach sich zieht und die Zahl unserer Tage vermindert. Das alles soll mir immerhin in Gedanken schweben. Aus Liebe zu dir, mein Gott! will ich in Speise und Trank mich der Mäßigung stets beflüssigen; deine Gaben durch Verschwendung nie missbrauchen; noch weniger durch Völlerey mich meines Verstandes berauben und in die Gefahr der Verdammniß stürzen. Sollte ich mich deiner Liebe unwürdig machen, o Jesu! der du mich zur Heiligung berufen, der du mir sogar viel bessere Freuden des Geistes verliehen hast, als die Lust der Sinnen ist? Ob will ich denn künftig alles, was ich an Speisen und Getränken genieße, als kostbare Geschenke aus der Hand meines himmlischen Vaters mit kindlicher Dankbarkeit zu mir nehmen; dich, o Gott! als den milden Geber desto mehr lieben, dir willig gehorchen und dich mit Lebensordnung und einem unsträflichen Wandel zu preisen mich bestreben. Dazu wollest du mir deine Gnade verleihen um Jesu Christi meines Erlösers willen. Amen!



XIV. Reinigkeit des Herzens und Wandels.

Heiliger Gott! der du die liebtest, die reines Herzens sind, wie könnte ich es vor dir verheelen, was für Begierden sich in meiner Seele zuweilen regen. Ach! es trifft auch leider bey mir ein, was Jesus gesagt hat: aus dem Herzen kommen arge Gedanken. Wenn ich von jenen groben Ausschweifungen noch befreyt geblieben bin, womit sich die Unkeuschen vor dir zum Greuel machen, so habe ich dieß allein deiner mich bessernden und leitenden Gnade zu verdanken. Hätte ich doch nur den Regungen meines Gewissens und den Erinnerungen deines Geistes immerhin gefolgt; hätte ich doch nie etwas geredet oder gethan, dessen ich mich vor dir, o Allwissender! schämen müßte. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und aller vorigen Jahre; gedenke meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit und sey mir gnädig. Reinige du mein Gemüth von allen unkeuschen Begierden; bevestige den Vorsatz in mir, meinen Geist und Leib rein und unbesleckt von der Welt zu erhalten. Dir übergebe ich mich mit allen meinen Kräften, Sinnen und Gliedern. Sie sind dein, o du allgütiger Schöpfer! Dir will ich sie in nützlichen Geschäften täglich aufopfern. Sie sind dein, o mein geliebter Erlöser! sollte ich dein dir geweihtes Eigenthum mit Unkeuschheit beslecken? In einem Tempel der Gottheit hast du mich durch deinen Geist geheiligt; sollte ich die Wohnung des Allerhöchsten verderben und mich der gnädigen Wirkungen seines Geistes unwürdig machen? Bevestige du selbst diese gu-

ten Gedanken in meiner Seele, o Allerheiligster! daß ich nicht durch unkeusche Thaten und Worte mich selbst beschimpfe; daß ich durch unreine Liebe der Welt nicht die Liebe zu dir aus meinem Herzen verdränge. Heilige mich durch und durch, daß mein Geist ganz, samt Seele und Leib, ansträflich behalten werde bis an mein Ende, damit ich einst in der Versammlung aller heiligen Engel und Auserwählten dich schauen und in vollkommener Heiligkeit dich preisen und verherrlichen mag. Amen.



Zweite Abtheilung.

Vorbereitungen zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

I. Erhebung des Herzens zu Gott.

Mein gütigster Gott und Vater! ich habe mir vorgenommen, das Gedächtnißmahl zu feyern, welches dein geliebter Sohn, mein Erlöser und Herr, vor seinem blutigen Ende allen seinen Nachfolgern off zu wiederholen befohlen hat; meine Seele sehnet sich nach der genauern Vereinigung mit ihm, meinem geliebten Oberhaupte, und wünschet, ihn für seinen verdienstvollen Tod dankbar zu preisen. Ach! mache du

mich selbst tüchtig zu diesem so nöthigen und wichtigen Werke. Deffne mir die Augen, daß ich meine Fehler erblicke und mich unpartheyisch selbst richte. Erzeuge und bevestige in mir den Entschluß, aus Ehrfurcht gegen dich und aus Liebe gegen meinen göttlichen Erlöser alle Sünden zu verabscheuen und zu fliehen. Stärke mich durch dein Wort und durch dieß seelenerquickende Mahl, daß ich immer fähiger werde, jede Tugend mit Freuden zu üben; dem Beyspiel meines grossen Lehrers nachzuahmen, und einen dir recht wohlgefälligen Lebenswandel zu führen. Bevestige mein Vertrauen zu deiner Gnade; vermehre in mir die Inbrunst der Liebe zu Jesu, und vereinige mich, durch die stärksten Bande der Hoffnung und der kindlichen Zuneigung zu dir, mit dir auf ewig durch Jesum Christum meinen Herrn. Dir sey Dank und Lob gesagt in Ewigkeit. Amen!

II. Selbstprüfung und gute Entschliessungen.

I.

Was ist meine Absicht, da ich mir nun vorgenommen habe, das von Jesu verordnete Gedächtnismahl seines Todes zu feyern? Thue ich es auch freywillig auf seinen Befehl, um ihn öffentlich vor der Welt zu bekennen, um seinen verdienstvollen Tod dankbar und freudig zu verkündigen? Unternehm ich diese heilige Handlung, um mich in der Liebe zu Gott und in der eifrigen Ausübung aller Tugenden auf die Zukunft

zu stärken? Was würde mir der Trost der Vergebung der Sünden nützen, den ich aus dem Munde des Predigers empfangen, wenn ich mich von muthwilligen Sünden nur eine kurze Zeit enthalten wollte? Nein! Mein Entschluß soll ernstlich und unbeweglich seyn. Um Jesu Christi, meines geliebten Erlösers willen entsage ich hiemit allem, was meinem Gott misfällt, und will vest dabey bleiben, alle meine Kräfte zur getreuen Ausübung meiner Pflichten gewissenhaft anzuwenden. Ach Gott! stärke mich, dieß theure Gelübde zu halten, und dir stets mit einem heiligen Wandel zu dienen.

Liebe ich Gott, meinen Vater, von ganzem Herzen und von ganzem Gemüthe? Dachte ich oft genug an seine Allwissenheit, und schämte mich vor ihm auch jeder bösen Begierde? Vergaß ich es nie, daß er an allen Orten bey mir sey, und daß ich auch im Dunkeln ihm nicht verborgen bleiben könne? Suchte ich heilig zu werden, wie Gott heilig ist; barmherzig, wie er barmherzig ist? Habe ich die Wohlthaten, mit denen Gott mich täglich erfreut, stets mit dem rechten Gefühl der Dankbarkeit genossen? Habe ich mich zum willigen Gehorsam gegen alle seine Gebote dadurch ermuntern lassen? Ach! entzünde in mir deine Liebe, o Gott! erfülle mich mit Eifer für Religion und Tugend, mache mich immer geschickter, dich, durch einen reinen Wandel und viele gute Werke zu preisen!



3.

Du hast mich, Herr Jesu! durch deine weisen Lehren von dem unterrichtet, was recht und gut, was dem Willen meines Gottes gemäs ist! Du hast mich durch dein vollkommenes Beyspiel zu allen Tugenden ermuntert, durch deinen blutigen Tod von den Strafen der Sünden befreyt und vom ewigen Verderben gerettet; was empfindet mein Herz gegen dich? Ist es mit dankbarer Liebe dir gänzlich ergeben? Ist es mein rechter Ernst, meine Begierden zu kreuzigen, alle böse Lüste in mir zu tödten und dir zu leben, der du für mich gestorben bist? Neige mein Herz zu dir, o mein geliebter Erlöser! Verbinde mich mit dir auf ewig!

4.

Habe ich die Menschen, mit denen ich lebe, durch reine herzliche Liebe zu erfreuen, habe ich ihre Glückseligkeit aus allen Kräften zu befördern gesucht? Habe ich jeden Schaden, jeden Verdruß, so viel in meinen Kräften stand, von ihnen abgewendet? Habe ich das Gesetz der Gerechtigkeit nie übertreten? Habe ich durch Wohlthaten die Armen unterstützt, so viel es in meinem Vermögen stand? Erfreute ich mich auch über die Wohlfahrt meines Nebenmenschen? Unterdrückte ich Zorn und Rache in meiner Seele? Bestrebte ich mich, langmüthig, menschenfreundlich, geduldig zu seyn? Erzeuge du doch selbst, gütigster Vater, in mir die rechten Gesinnungen der wahren Menschenliebe, daß ich gelinde gegen die Untergebenen, gehorsam gegen die Vorgesetzten, milde gegen die Dürstigen,

gen, dankbar gegen die Wohlthäter, der Wahrheit immer getreu, stets rechtschaffen zu handeln geneigt und fähig seyn möge.

5.

Gott hat durch seinen Geist meine Natur für sich geheiligt; besleckte ich nie meine Seele mit wollüstigen Gedanken, nie meinen Leib mit unkeuschen Handlungen? Habe ich nie durch Unmäßigkeit meiner Gesundheit geschadet, und dadurch bösen Lüsten neue Nahrung verschafft? Habe ich alle meine Kräfte zur Ausrichtung der Werke meines Berufs gewissenhaft angewendet? Jede Stunde meines kurzen Lebens recht nach deinem Willen gebraucht und so dir, o Gott! meinen Leib und meine Seele zum heiligen Opfer gebracht? Ach! Geist des Herrn, schaffe in mir ein reines, Gott liebendes, Gott ehrendes Herz; gieb mir einen im Guten beständigen Sinn!

6.

Gott liebet die Wahrheit und hasset Lügen und Heucheley. Er kennet mein Herz, und weiß, daß ich die Wahrheit liebe; aber hat die Furcht vor Menschen mich nie verleitet, die Wahrheit da zu verheelen, wo ich sie hätte gerade heraus sagen sollen? Suchte ich nie durch eine verstellte Freundlichkeit die Gunst der Menschen zu gewinnen, oder besleckte ich sogar meine Lippen mit schändlichen Lügen? Ewig verabscheuungswürdig sey mir dieß Laster. Nie will ich zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit sagen, nie durch verleumderische Reden, nie durch kränkerden



Spott meinen Nebenmenschen betrüben. Gieb mir die Weisheit, zu rechter Zeit zu reden, zu rechter Zeit zu schweigen; gieb mir den Muth, die Unschuldigen zu vertheidigen; gieb mir die fromme Behutsamkeit, stets zu reden, was andere bessert, erfreut und glücklich macht.

7.

Alles Gute, was ich an mir finde und was ich besitze, kommt von dir, mein Schöpfer und Urheber aller vollkommenen Gaben; habe ich mich keiner derselben je überhoben? Dachte ich stets daran, daß ich sie alle von dir erhielt? Habe ich niemand wegen seiner geringen Kräfte, oder wegen seiner Fehler verachtet? Kam ich jedem, wie es seyn sollte, mit Ehrerbietung zuvor? Suchte ich nach dem Beyspiel meines Jesu in steter Demuth zu wandeln? Vertilge du selbst, o Gott! aus meiner Seele alle stolze, hoffärtige Gesinnungen; mache mich demüthig, daß du mich erhöhen könnest zu seiner Zeit.

8.

Alles auf Erden ist vergänglich! alles sichtbare dauert nur kurze Zeit; für eine bessere Welt hast du mich geschaffen, o Vater! du hast mir durch deinen Sohn die große Hoffnung der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens gegeben. Habe ich diese vergänglichen sichtbaren Dinge auf Erden nicht zu hoch geschätzt? Dachte ich oft genug daran, daß ich berufen sey, nach unvergänglichen Gütern in dem Reiche Gottes zu trachten? Oben ist mein rechtes Vaterland; dort
hin

Hin ist mein Jesus durch seinen Tod eingegangen. Daran will ich mich bey diesem heiligen Mahle vornehmlich erinnern, und meine Seele durch die Kraft des Glaubens zu seinem Thron erheben, um schon durch Hoffnung etwas von jener künftigen Seligkeit zu genießen. Erhebe du selbst meinen Geist über alles, was irdisch ist; erfülle mich ganz mit himmlischen Gesinnungen, daß ich meinem Gott gefalle, daß ich würdig sey, bey deinem Mahle mit dir vereiniget zu werden.

III. Bußgebet eines Kindes, welches das erste mal zum heiligen Abendmahl geht.

Allwissender, heiliger und gerechter Gott! der du das Innerste meiner Seele kennst und alle meine Gedanken und Begierden in jedem Augenblick meines Lebens besser, als ich selbst, bemerkt hast; mit beschämtem, reuvollem Herzen bekenne ich vor dir die mannichfaltigen Uebergeretungen deiner Gebote und die vielen Fehler, die ich in den wenigen Jahren, welche ich auf Erden durchlebte, begangen habe. Wie oft widerstrebte ich den Befehlen meiner geliebten Eltern und Vorgesetzten? Wie träge war ich zuweilen, ihren Willen zu thun? Wie selten habe ich ihnen für alles das Gute recht gedankt, das sie von meiner ersten Kindheit an bisher mir erwiesen? Und wie noch weniger hab ich dir den Dank gebracht, den ich dir schuldig bin. Du hast mir das Leben und alle Kräfte des Geistes und Leibes verliehen; du hast mich von christlichen Eltern erziehen und in der heilsamen Lehre meines

nes



nes Jesu unterweisen lassen, damit ich hier glücklich
 und einst ewig selig werden möge. Ach! daß ich dich
 doch für alle deine Wohlthaten nicht immer recht
 fröhlich gepriesen, daß ich sie wohl gar nicht recht erkannt
 und dich nicht recht herzlich und kindlich geliebet habe!
 Wie selten lernte ich dein göttliches Wort mit all dem
 Glaube, den ich darauf hätte wenden sollen? Wie oft
 habe ich ohne Andacht gebetet und ohne Lust und Freu-
 de die Predigt des Evangeliums angehört? Mein Va-
 ter! Gedenke doch dieser Sünden meiner Jugend nicht;
 vergieb mir diese Trägheit, diese Leichtsinngigkeit und
 Thorheit, vergieb sie mir um meines geliebten Erlö-
 sers willen. Du hast in mein Herz die Neigung zu
 andern Menschen gepflanzt und in mir selbst die Lie-
 be zu meines gleichen erregt. Wie oft störte ich sie
 durch Unwillen und heftigen Zorn! Wie manche
 Scheltworte und leichtfertige Reden gehen aus dem
 Munde der Kinder! Herr! wer kann wissen, wie
 oft er fehle; verzeihe du mir auch die verborgenen
 Fehler! Mit Schaam und Reue erfüllt sehe ich zurück
 auf die verfloffenen Jahre; ach wie viele tausend Sünden
 habe ich begangen? Wie würde mir es gehen, wenn
 du, o Gott! nach deiner strengen Gerechtigkeit mit
 mir handeln wolltest? Zu dir nehme ich meine Zuflucht,
 Herr Jesu! du bist mein Fürsprecher bey dem Vater!
 Ach nimm dich doch meiner Seele gnädig an; heilige
 sie durch deinen Geist von allen bösen Begierden, daß
 sie meinem Gott wohlgefalle. Gib mir Kraft durch
 deine Religion, künftig ein recht tugendhaftes Leben
 zu führen. Dich will ich verehren mein Gott, so lang
 ich

ich lebe; deinen Willen allen meinen Wünschen und Begierden vorziehen; von nun an dein gehorsames Kind werden und ganz dein Eigenthum seyn und bleiben. Stärke mich selbst dazu nach deiner Gnade; erhalte in mir alle diese guten Gedanken und führe mich auf der Bahn des Glaubens und der Tugend zum ewigen Leben. Amen!

IV. Bußgebet eines Christen, der sich mancher Fehler und Schwachheiten bewußt ist.

Allwissender, gerechter Gott! der du die kleinsten Begierden und Neigungen unseres Herzens kennest, der du alle die vielen Fehler siehst, welche ich auch oft wohl bey dem besten Willen aus Uebereilung und Schwachheit bisher begangen habe; ich komme mit dem demüthigenden Gefühl meiner mannichfaltigen Mängel und Unvollkommenheiten vor dein Angesicht, um mir die gnädige Vergebung zu erbitten, die du mir um Jesu Christi willen angedeihen zu lassen verheissen hast. Wie oft reisset mich die Gewohnheit hin, die Fehler wieder zu begehen, die ich abzulegen dir schon längst versprochen habe? Wie oft unterließ ich das Gute, das ich nach den Kräften, die du mir verliehest, verrichten konnte? Wie selten übte ich die Tugend in den rechten Absichten, um dir zu gefallen und dem Nächsten zu nützen? Weit mehr hätte ich dich lieben, für deine vielen und grossen Wohlthaten dir inbrünstiger danken und deine Gebote mit mehr Bereitwilligkeit beobachten sollen. Gott! wer kann die ganz gro-

se



se Menge seiner Fehler zählen, ach! verzeihe mir mei-
 ne mir zum Theil selbst verborgenen Sünden! Hätte
 ich nicht meine Begierden und Leidenschaften mehr
 zähmen? hätte ich nicht meine Seele von allen un-
 ordentlichen Neigungen noch mehr reinigen, Haß und
 Neid, Wollust und Zorn aus meinem Herzen vertilgen
 und mich dir ganz heiligen sollen? Dazu hast du
 mein Vater! mir deinen Geist und hinlängliche Kräfte
 gegeben; nur meine Schuld ist es, daß ich noch nicht
 so weit in jeder Tugend gekommen bin, als es meine
 Pflicht, und als es die Liebe erforderte, mit der ich
 dich immerhin dankbar verehren sollte. Wie oft hätte
 ich das Exempel meines Erlösers nachahmen, hätte
 sanftmüthiger, gelinder, demüthiger, milder und dienst-
 fertiger gegen meine Mitchristen seyn sollen? Verzei-
 he mir doch, gütiger Gott! so viele Nachlässigkeit in
 dem grossen Werke meiner Selbstbesserung. Fahre
 fort, dasselbe in mir zu vollenden; du hast mir das
 Wollen gegeben, ach! gib mir auch das Vollbringen.
 Die Liebe zu Jesu erfülle meine ganze Seele; sie stär-
 ke mich im Kampfe gegen meine eigenen Begierden; sie
 mache mich gleichgültig gegen diese eitle und vergäng-
 liche Welt. Herr Jesu! der du auch mich geliebet
 und dich für mich in den Tod gegeben hast; ach! bilde
 mich nun auch durch deinen Geist, daß ich an guten
 Gesinnungen dir ähnlich werde, so keusch und mäßig,
 so billig und wahrheitliebend, so gehorsam dem Vater,
 wie du gewesen bist. Gib mir die Weisheit, vorsich-
 tig zu handeln in dieser gefährlichen Zeit; gib mir
 die Standhaftigkeit, daß ich von der Bahn der wahr-
 ren

ren Frömmigkeit nie mehr abweiche, daß ich dich herzlich liebe und dir folge bis in den Tod. Ich übergebe mich dir hiemit aufs neue zu einem lebendigen und Gott geheiligten Opfer und verspreche mit einem theuren Gelübde, nie mehr der sündigen Welt mich gleich zu stellen, sondern mich ganz zu verändern, um ein recht gottseliger und dir gefälliger Mensch zu werden. Erhalte in mir diesen Entschluß, gib mir auch durch dein heiliges Mahl neue Kraft, stark zu werden an dem inwendigen Menschen, heilig zu wandeln, geduldig zu leiden, und wenn du gebeuest, einst selig zu sterben. Amen!

V. Gebet eines Christen, der über muthwillige Sünden betrübt ist.

Mein Vater! ich habe gesündigt an dir, ich habe deine Gebote übertreten, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße. Die Menge der Wohlthaten war groß, die du von Jugend auf bis hieher mir erzeiget hast; und doch konnten sie mich noch nie zur rechten Sinnesänderung erwecken und leiten. Du hast mir deinen Willen bekannt gemacht und ich kann mich mit Unwissenheit nicht entschuldigen; dennoch that ich, was ich zur andern Zeit selbst für unerlaubt hielte. Ich habe wider mein Gewissen geredet und gehandelt; ich habe mich deiner gerechten Strafe schuldig gemacht. Allmächtiger, heiliger Gott! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, (mit deiner Magd,) vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ach! so du willst Sünde zurechnen, Herr! wer wird vor dir bestehen. Um Christi wil-



willen sey mir gnädig und tilge die Schuld meiner Missethat. Zu dir, o du mein Führsprecher, mein Erretter und Trost! eil ich im Glauben hin; der du dein theures Leben für mich aufgeopfert, der du dein Blut für mich vergossen hast; ach! laß es an mir Armen nicht verlohren seyn. Sende deinen Geist in mein Herz, reinige dasselbe von allen bösen Begierden; vertilge aus mir schändliche Brunst, unmäßige Geldliebe, Stolz und Hoffarth, Feindseligkeit und Rache und alle andere Lüste, die mich reizen könnten, deine Gebote zu übertreten. Von nun an will ich dir leben, o Gott! nie mehr in eine Sünde willigen; nie mehr auf Mittel denken, meine unerlaubten Wünsche zu befriedigen, nie mehr eine Gelegenheit suchen, das Böse zu vollbringen. Deine Allgegenwart soll mir überall vor Augen seyn, daß ich erschrecke, wenn ich in Versuchung gerathe, im Verborgenen etwas Böses zu thun. Gericht und Ewigkeit mit allen fürchterlichen Strafen der Sünder an dem Orte der Quaal müssen mir in Gedanken schweben, und mich zurückhalten, wenn die Leidenschaften in mir zu heftig werden. Höre mein Gelübde, o treuer Gott! der du Sünde vergiebst und das reuevolle, zerknirschte Herz nicht verachtest, der du auch mir um Jesu Christi willen die wohlverdienten Strafen erlassen wirst; höre mein kindliches und aufrichtiges Versprechen: dir will ich in allem gehorchen; aus dankbarer Liebe zu dir jede Sünde fliehen, alle meine Kräfte zu deiner Verherrlichung, zur Ausübung guter Werke, zur Beförderung der Wohlfahrt meiner Mitmenschen und meiner eigenen Voll-

Vollkommenheit anwenden. Ach! verwirf mich nur nicht von deinem Angesicht; nimm deinen guten Geist nicht von mir, erhalte in mir diese Gesinnung, und verleihe mir Kraft, sie in meinem ganzen Leben durch viele Thaten zu beweisen. Dieß sey der Dank, den ich für deine Gnade dir jetzt und künftig darbringen will, bis ich einst, von allen Versuchungen zur Sünde befreyt, dich mit vollkommenerer Tugend ehren und ewig loben und rühmen kann. Amen.

V. Dankfagungen nach erlangter Versicherung der Vergebung der Sünden.

I. Ich lobe dich, ich preise dich, ich sage dir demüthigen Dank, barmherziger Vater, für die neue Versicherung deiner Gnade, die ich nun erhalten habe durch das Amt deines Dieners, der auf deinen Befehl die durch Christum gestiftete Versöhnung verkündiget. Wie bewundernswürdig ist deine Vaterliebe! Wie huldreich schenkest du uns den Frieden der Seele wieder, den wir uns leider! durch unsre eignen Vergehungen und Fehler so oftmals rauben? Ach! erhalte in mir die erquickende Ruhe, die du in meinem Gewissen hergestellt und befestiget hast! Mache mich immer geneigter, deine Gebote zu befolgen, und verleihe mir die nöthige Kraft, das in Zukunft zu erfüllen, was ich dir jetzt wieder versprochen habe.

”Verleihe mir Gott deine Gnade, die mich vom Sündendienst befreyt, und führe mich selbst auf dem Pfade der christlichen Rechtschaffenheit. So werd ich froh und glücklich hier, vollkommen selig einst bey dir!”



2. Herr Jesu Christe, der du nach deiner großen Liebe dein Blut auch für mich vergossen, und mich dadurch der Vergebung meiner Sünden vollkommen versichert hast, ich preise und lobe dich für die großmüthige Aufopferung deines Lebens und für den mir erworbenen Trost der Vergebung der Sünden. Auf dich verläßt sich mein Herz, o du Fürsprecher zur Rechten des Vaters! Wer will mich Auserwählten Gottes beschuldigen, da Gott mich um Deinetwillen losgesprochen; wer will mich verdammen, da er mir um Deinetwillen die Seligkeit zugesaget hat! O süße Beruhigung eines reuvollen Herzens! Christus Jesus ist gekommen, die Sünder zu suchen und selig zu machen. Auch mich suchte er, mein göttlicher Hirte! Auch mich führte er auf die Wege der Tugend zurück. Dich will ich lieben von ganzem Herzen o Jesu! Dir zum Ruhme will ich in einem unsträflichen Wandel den Vater zu verherrlichen suchen! Wirke du selbst in mir beyde das Wollen und Vollbringen nach deinem Wohlgefallen!

IV. Danksagung nach erhaltener Versicherung der Vergebung der Sünden *).

Lob, Preis und Dank sey dir gesagt, o du gütigster Vater, daß du mir die Versicherung deiner Gnade ertheilt und mir alle meine Sünden um Jesu willen vergeben hast. Wie elend wäre ich ohne diese

*) Kann auch als ein Abendgebet am Beichttage gelesen werden.

se Ueberzeugung von deiner Huld: womit wollte ich mich trösten in den Tagen der Leiden? Was könnte die Todesfurcht in der letzten Stunde aus meiner scheidenden Seele vertreiben? Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist rühme seinen heiligen Namen; lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet deines Geistes Gebrechen, der dich vom ewigen Verderben errettet und dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet. Wie soll ich dich preisen, göttlicher Mittler! daß du das Amt gestiftet hast, das die Versöhnung prediget, daß du auch mir nun wieder durch deinen Diener hast sagen lassen: gehe hin, dir sind deine Sünden vergeben! Bevestige in mir diese aufs neue mir geschenkte Ruhe der Seele; erhalte mich in deiner Liebe; vermehre in mir die guten Gesinnungen, die du durch dein Wort mir eingelöst hast; stehe mir bey, daß ich das heilige Gelübde unverbrüchlich halte, durch welches ich mich mit meinem Gott nun wieder so feste verbunden habe. Vereinige mich mit dir durch das von dir gestiftete herrliche Mahl, auf daß keine muthwillige Sünde deiner Gemeinschaft mich je unwürdig mache, daß ich immer mehr gereiniget werde von den Befleckungen böser Lüste, daß ich an allen Tugenden reich und dir immer ähnlicher werde, damit ich die gewisseste Hoffnung habe, einst zu dir zu kommen, um die Seligkeit zu erlangen, die du mir bereitet und durch deine treuen Verheissungen nun aufs neue verheissen hast.



”Gott stärke mich durch deine Kraft, leit mich durch deine Gnade; daß ich vor dir gewissenhaft geh auf dem Tugend - Pfade. Wank ich, so nimm dich meiner an; dein Geist führ mich auf rechter Bahn zu deines Himmels Freuden.”

VII. Bereitwilligkeit bey dem Abendmahl ein öffentliches Bekenntniß Jesu abzulegen.

Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch wieder bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Das ist deine Forderung, mein göttlicher Erlöser, an alle die, welche durch dich ihre Seligkeit hoffen. Mit Freuden will ich es vor allen Mitgliedern unserer christlichen Gemeinde, ja wenn es möglich wäre, vor allen Menschen bekennen, daß ich dein Nachfolger, dein Verehrer (deine Nachfolgerin, deine Verehrerin) sey und immerhin bleiben wolle. Du hast dich aus Liebe zu mir so tief herabgelassen; hast dich um die Strafen meiner Sünden wegzunehmen, freiwillig erniedrigt bis zum Tode am Kreuz. Wie sollt ich nicht mit dankbarem Herzen für deine Liebe dich ehren? Mit gerührter Seele will ich es recht oft verkündigen, was du grosses in deinem Leben und Tode für mich gethan und gelitten hast. Du bist mein weisester Lehrer und ich halte es für Ehre, dein Schüler zu seyn; du bist das erhabenste Beyspiel der vollkommensten Tugend und ich will es bekennen, daß es mein Ruhm sey, dir nachzufolgen; du bist der Erreter meines unsterblichen Geistes, du bist es, der mir

mir den Trost der Vergebung der Sünden und die gewisse Hoffnung der Seligkeit erworben hat; dich will ich mit meinen demüthigen Lobpreisungen öffentlich ehren, dich mit meinem ganzen Wandel zu verherrlichen suchen. Nicht nur an dem Tage, wann ich mich durch die geheiligten Speisen mit dir vereinige, sondern alle Tage meines Lebens will ich durch meine Worte und Werke zu beweisen mich bemühen, daß ich durch deine Religion ein aufgeklärter und tugendhafter Mensch geworden sey. Ach! stärke mich, diesen Vorsatz glücklich hinauszuführen; gieb mir den Muth, die Verächter deiner Religion und ihren Spott nichts zu achten; gieb mir den Eifer, deine Ehre unter den Menschen auf alle mir nur mögliche Weise zu befördern; und erhalte mich in diesem meinen Glauben und Bekenntniß bis ans Ende, damit ich einstens die Freude habe, unter die zu gehören, die du als deine treue Bekenner öffentlich ehren und zu deiner Herrlichkeit einführen wirst. Amen.

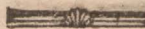
VIII. Um würdigen Genuß und gesegnete Wirkung des heiligen Abendmahls *).

Gütiger Gott und Vater! du hast durch deinen Sohn, meinem geliebten Erlöser, dieß herrliche Mahl für meine unsterbliche Seele verordnen und bereiten lassen, du lässest mich es auch nach deiner Güte zur Beförderung meiner wahren Wohlfahrth genießen. Ach!

3

möchte

*) Kann auch als Morgengebet am Communionstage gelesen werden.

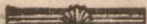


möchte ich doch alle die wichtigen Vortheile dadurch erlangen, die du mir darinnen zu ertheilen gnädig beschloffen hast. Erfülle denn meine Seele mit allen den guten Besinnungen, die dein Geist in deinen wahren Verehrern erzeugt. Mit Freuden will ich mich hiebey erinnern an die Liebe meines göttlichen Mittlers, der sich für mich in den Tod dahingegeben hat. Mit gerührtem Herzen will ich die Opfer des demüthigen Dankes ihm bringen, daß er auch mein Erretter ward. So will ich seinen Tod lobpreisend verkündigen; so mich ihm zum Eigenthum ganz übergeben. Wie viel Gutes hast du, o Jesu! für meine Seele bey diesem Gedächtnismahl deines Todes bereitet! Hier finde ich die gewissesten Versicherungszeichen der Gnade meines himmlischen Vaters; hier die theuren Pfänder der Vergebung aller meiner Sünden und das Siegel der Hoffnung der ewigen Seligkeit. Erhabner Mittler! der du sitzt auf dem Thron der Majestät Gottes, der du uns, wie deinen Jüngern, verheissen hast: ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende, sey denn auch bey mir in diesem heiligen Mahle, wirke in mir durch deine mächtige Kraft, vereinige dich mit mir auf ewig, vermehre in meiner Seele durch das Andenken deiner Todeschmerzen den Abscheu gegen die Sünde, gieb mir immer mehr Kraft und Muth, meine eigenen Begierden zu zähmen und den Willen Gottes zu vollbringen. Wie du dich für mich am Kreuze aufgeopfert hast, so will ich meine Kräfte dir wieder heiligen und sie zum Besten anderer Menschen gerne anwenden. Das soll meine Freude seyn, daß ich meinen Mitchristen recht viel Gutes erzeuge. Sie sind mit mir Theilnehmer

mer deiner Liebe, Mitgenossen der Gnade des Vaters, Mitglieder an dem heiligen Leibe der Kirche, an der du das anbetungswürdige Oberhaupt bist. Mit allgemeiner Liebe will ich sie alle umfassen, ihre Fehler mit Geduld tragen, die Beleidigungen verzeihen und durch Wohlthun dir, o Jesu! ähnlich zu werden suchen. Wenn ich so in der seligen Vereinigung mit dir, und in der Nachahmung deiner Tugenden die noch übrigen Tage meines Lebens zubringe; so bin ich dann täglich bereit, dir im Tode entgegen zu gehen. Mit welchem Wonnegesühl werde ich dich einst erblicken, o du geliebtester Heiland und Freund meiner Seele! wie will ich dann für alle die Liebe dir ewig danken, die du mir durch deine herrliche Wirkungen auch bey diesem Abendmahl erzeiget hast. In dir freut sich mein Herz, dich will ich preisen mit einem heiligen Leben; dein Lob will ich einst ewig verkündigen. Amen!

IX. Morgengebet am Communionstage.

Voll des kindlichen Danks erhebt sich meine Seele zu dir, gnädiger Gott und Vater, daß du diesen gesegneten Tag mich wieder hast erleben lassen. Ich soll heute mit meinem Heiland und Haupte und durch ihn mit dir aufs genaueste vereinigt werden; ich soll das Siegel der Vergebung der Sünden, das Pfand des ewigen Erbtheils erhalten. O! wie freuet sich mein Herz auf deine liebevolle Gemeinschaft, Herr Jesu! wie sehnet sich meine Seele nach den Empfindungen des Trostes und der himmlischen Freuden,



den, womit du meine unsterbliche Seele lieben und stärken wirst. Dein Fleisch ist die rechte Speise des Geistes, dein Blut ist der wahre Trank. Mit dankbarem Gemüthe will ich deinen verdienstvollen Tod bey diesem Freudenmahle verkündigen; dich im Geiste am Kreuze erblicken, und für alle deine Martern, für die Aufopferung deines heiligen Leibes, für die Vergießung deines kostbaren Blutes dich loben und preisen. Bereite mich durch deinen Geist selber zu, dieß heilige Mahl recht würdig zu genießen! Lenke alle meine Gedanken hin auf die wichtige Sache, die ich vorhabe, und gieb mir die Gnade, daß ich diese himmlische Speisen würdig genieße, damit ich in dir bleibe und du in mir; damit ich durch deine Liebe getröstet und zu allem Guten gestärkt, damit ich bey dem Angedenken deines verdienstvollen Todes durch die Versicherung der Gnade meines Vaters hier schon glücklich werde.

”O Tilger meiner Sünden, mein Mittler Jesu Christ, laß mich den Trost empfinden, daß Gott mir gnädig ist. Dir, Gott! will ich lobsingen, mich deiner Gnade freu'n, nach wahrer Tugend ringen, mein ganzes Herz dir weih'n!”

X. Kurze Gebete vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

- 1) So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

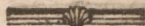
Hier

Hier erscheine ich, göttlicher Mittler! deiner Liebe mich zu erinnern und mit gerührter Seele dir zu danken für die vielen Leiden und Todes Schmerzen, die du aus Liebe zu mir in deinen letzten Lebensstunden ausgestanden hast. Habe Dank für die Erduldung jener unaussprechlichen Pein, die du in deiner heiligen Seele in Gethsemane empfandest. Sey gepriesen für alle Schmach und Martern, welche dir von den Dienern der ungerechten Richter und von deinen Mördern zugesügt worden sind. Nimmermehr soll mir das Andenken deiner Liebe aus meinem Gedächtniß kommen; immerhin soll dein Leiden mir eine Warnung vor Sünden und eine Ermunterung seyn, deinem nachahmungswürdigen Beispiel zu folgen.

”Mein Erlöser, Gottes Sohn, der du für mich littest, und auch auf der Himmel Thron jezt noch für mich bittest; welche Wohlthat ist für mich dein versöhnend Leiden, o, wie preiß ich würdig dich, Ursprung meiner Freuden!”

2) Wer zu mir kommt, den wird nimmermehr hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Joh. 6, 35.

Nach dir sehnet sich meine Seele, geliebter Jesu; in dir und deiner Vereinigung wünsche ich vollkommene Ruhe zu finden. Meine Seele verlangt nach den Empfindungen deiner Liebe; ach! erquickte sie durch deine Tröstungen, daß alle eitle Wünsche nach irdischen vergänglichen Dingen in mir erlöschten; daß



ich durch die Versicherung der Gnade meines Vaters befriediget, durch die Hoffnung des ewigen Lebens mit Freuden erfüllet werde. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott, ach! wie will ich dich preisen, göttlicher Mittler! wenn ich einst dahin komme, wo ich ewig dein Angesicht schaue.

XI. Beym Empfang des gesegneten Brodes.

Dank sey dir, mein Vater! daß du deine Liebe mir durch Jesu Tod so gnädig versichert hast. Dank sey dir, o Jesu! daß du am Stamme des Kreuzes deinen heiligen Leib für mich in den Tod gegeben hast. Dir sey mein Leib, mein Leben, dir seyen alle meine Kräfte zum immerwährenden Opfer des Dankes geheiligt. Amen!

XII. Beym Empfang des gesegneten Weins.

Sey gepriesen, mein göttlicher Mittler! daß du dein theures Blut auch für mich vergossen hast; reinige selbst meine Seele von allen sündlichen Neigungen, daß sie deiner Vereinigung und Liebe recht würdig, daß sie dich hier und dort ewig zu verherrlichen fähig sey. Amen!

XIII. Nach dem Genuß des heil. Abendmahls.

Gott, mein Erretter, mein Trost, mein geliebtester Vater! wie soll ich dir danken für die Merkmale der Gnade, die du mir in diesem heiligen Mahle
auf

aufs neue gegeben hast? Wie soll ich dein Lob würdig verkündigen, gütigster Jesu, daß du den Trost der Vergebung der Sünden auf eine so menschenfreundliche Weise in mir befestiget, daß du mir das Pfand des ewigen Lebens gereichet hast. Ach! möchte doch deine Liebe mene ganze Seele erfüllen; möchte ich doch in dieser Vereinigung mit dir unverrückt bis an mein Ende verharren! Mit dir will ich der Welt absterben, mit dir will ich wider alles Böse kämpfen; nach deiner Lehre will ich leben; durch viele Tugenden dich täglich preisen; mit willigem Gehorsam dir immerhin danken. Stärke mich, daß ich diese Gelübde erfülle!

XIV. Dankpsalm nach dem Abendmahl.

Gepriesen sey Jesus Christus, hochgelobet sey sein herrlicher Name immer und ewiglich! Er hat mich durch seinen Tod errettet vom ewigen Verderben; er hat mir durch sein blutiges Opfer die Vergebung der Sünden erworben und die Gnade meines Vaters vollkommen versichert. Wer will mich Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht! Wer will mich verdammen? Christus ist hie, der für mich gestorben, der auferstanden ist; der zur rechten Hand Gottes sitzt und mich vertritt. Ich freue mich im Herrn, ich bin fröhlich in meinem Gott! Er hat alle meine Sünden von mir genommen; er hat mich mit sich in Liebe verbunden. Mein Freund ist mein und ich bin sein; Sein will ich ewiglich bleiben; ihn mehr lieben als die ganze Welt; ihm nur gehor-

chen;



chen; seinen Willen meinen eigenen Wünschen vorziehen, ihn täglich mit vielen Tugenden zu verherrlichen mich bestreben. Lobe den Herrn meine Seele; alles was Odem hat, lobe den Herrn!

XV. Dankfagung nach vollendetem Gottesdienst.

Voll heiliger Freuden über deine bewundernswürdige Gnade, o Gott! voll dankbarer Gegenliebe zu dir, mein Vater! erhebe ich meine Seele gen Himmel, und bringe dir dar die demüthigen Opfer des Dankes, daß du mich durch die heiligen Pfänder deiner Gnade beruhiget, daß du mich durch die Bande des Glaubens und der Liebe so genau mit dir vereiniget hast. Hallelujah! Gott hat mir seinen Sohn geschenkt; er wird mir mit seinem Sohne alles andere schenken. Durch dich, mein geliebter Erlöser! habe ich alles, was meine Seele wünschen kann. Du hast mich durch deine Lehren in der rechten Weisheit unterrichtet; du hast durch deinen Geist das glaubige Vertrauen zu dir und zum Vater in mir erwecket; du hast so manche gute Gedanken und Neigungen in meiner Seele hervorgebracht. Das alles war das Werk deiner unermesslichen Güte. Wo kann ich Worte finden, das Gefühl meiner Dankbarkeit auszudrücken! O meine Seele erhebe den Herrn; mein Geist freue sich Gottes meines Heilandes! Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl allen denen, die auf ihn trauen! Wie sollten nicht diese Beweise deiner Gnade mich täglich ermuntern, mit aller Vorsichtigkeit zu fliehen, was du mir verboten; mit aller
Be.

Bereitwilligkeit zu vollbringen, was du mir zu thun befohlen hast. Was ich noch lebe im Fleisch, das will ich leben im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, der sich auch für mich in den Tod gegeben hat. Unbefleckt von der Welt, in ungeheurer Frömmigkeit will ich meinem Gott dienen, im Fleiße guter Werke mich täglich üben, meine Leiden wie Jesus geduldig tragen, und dann einst getrost die Stunde erwarten, da ich, wie er, sagen kann: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Dir, mein Jesu! will ich leben; dir will ich sterben, dein will ich hier und dort ewig seyn. Amen!

XVI. Das Abendmahl, eine Ermunterung zur Liebe gegen alle Christen.

Ein Brod ist's, so sind ihrer viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind. I Kor. 10, 17.

Göttlicher Hoherpriester, Herr Jesu! der du für mich und alle Menschen dich selbst zum Opfer am Kreuze dahingegeben; der du zur Versicherung der Vergebung der Sünden und zur Vereinigung deiner an dich glaubenden Nachfolger dieses Mahl der Liebe gestiftet hast; erzeuge und vermehre doch selbst in mir die Liebe zu allen meinen Mitchristen, damit ich dir auch hierdurch immer ähnlicher werde, o du allervollkommenster Menschenfreund! Gib daß mir jene Ermahnungen nie aus den Gedanken kommen: daran wird man erkennen, daß ihr meine Jünger seyd,



seyd, so ihr einander liebet. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Wer den Nächsten nicht liebet, den er sieht, wie will er Gott lieben, den er nicht sieht? Deines gnädigen Wohlgefallens, o Vater! sollt ich entbehren oder ungewiß werden? Ach! was wäre ich ohne dich! O du Geist der Liebe! erhalte in mir die aufrichtige Neigung zu allen Menschen, daß ich allen Gutes wünsche, alle mit Freundlichkeit und Güte gerne erfreue, jedem ohne Eigennutz diene, das Wohl aller nach meinen Kräften befördere und so in der Liebe verharre bis an mein Ende, da ich durch dich, o Jesu! in deinem Reiche mit allen Seligen auf ewig vereinigt werde. Amen!

XVII. Abendgebet am Communionstage.

Dank und Preis sey dir gesagt, mein gütigster Vater und Gott! für alle die grossen Wohlthaten, welche du an diesem für mich segensreichen Tage mir nach deiner grossen Barmherzigkeit erzeiget hast. Du hast mir deine väterliche Liebe durch die deutlichsten Beweise aufs neue versichert; du hast mich durch Christum meinen Erlöser mit dir aufs genaueste verbunden und mein ganzes Herz mit kindlichem Vertrauen zu dir erfüllt. Ach Gott! ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Und wie danke ich dir, mein geliebter Erlöser, daß du meine durch dich gerettete Seele deiner genauern Vereinigung gewürdiget und durch die himmlischen Speisen gesättiget und erquicket hast.

Um

Um meiner Sünden willen hast du dich einst am Stamme des Kreuzes in den Tod gegeben; daß ich durch dieß dein Opfer vollkommen beruhiget würde, hast du mir das Andenken deines Todes öfters zu feiern befohlen. Heilig und unschätzbar seyen mir diese Tage; unvergeßlich sey mir deine Bruderliebe, damit ich durch sie erwecket werde, dich wieder von Herzen zu lieben und meinen Mitmenschen ähnliche Liebe und Treue zu beweisen. Erhalte mich in der guten Gemüthsverfassung, die du durch deinen Geist in mir erzeuget hast. Stärke mich täglich mit neuen Kräften, an allen Tugenden reich zu werden, und laß mich in diesem dir gefälligen, glückseligen Zustand bis an mein Ende verharren. Erfülle auch alle meine Mitchristen mit ähnlichen Gesinnungen, und laß uns in deiner Gemeinschaft die Tage unserer Pilgerschaft in Frieden durchleben, bis wir einst vor deinem Throne vereint, in vollkommener Liebe dich immerdar preisen. Amen.

XVII. Erneuerung des Taufbundes.

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater! der du mich aus Liebe erschaffen und einst schon in meiner Jugend durch die heilige Taufe mich um Christi willen mit den Vorrechten deiner Kinder begnadiget hast; ich preise und lobe dich für alle die vielen und unaussprechlich großen Wohlthaten, mit denen du mich bisher an Leib und Seele gesegnet und dich als meinen mich versorgenden Vater bewiesen hast. Ach! hätte ich doch die Pflichten eines Kindes immerhin,
wie



wie es seyn sollte, gegen dich mit aller Treue ausge-
 übt. Ich sollte dich als den Urheber meiner ganzen
 Glückseligkeit demüthig verehren; ich sollte dir für alles
 Gute, das ich genoß, mit gerührtem Herzen danksagen;
 deinen Befehlen mit aller Bereitwilligkeit gehorchen;
 deinen Führungen mich auch im Leiden mit stiller Ge-
 duld überlassen. Wie selten hab ich meine Schuldig-
 keit in allen diesen Stücken so beobachtet, wie es meine
 Pflicht erforderte? Und du hast mich doch als ein güti-
 ger, nachsichtsvoller Vater mit vieler Langmuth in mei-
 ner Schwachheit getragen; du hast mir um Christi wil-
 len alle meine Sünden gnädig vergeben. Mit innigst ge-
 rührtem Herzen sage ich dir demüthigen Dank für alle
 Gnade und Barmherzigkeit, die du mir bisher erzeiget
 hast. Wie sollte ich dich nicht kindlich lieben, mein Gott,
 da du mir mit so bewundernswürdiger Vaterliebe zu-
 vorgekommen bist? Wie sollte ich nicht künftig mit
 aller Vorsichtigkeit mich hüten, deine Befehle zu über-
 treten? Hiermit verspreche ich dir aufs neue, das, was
 ich einst als Kind in der Taufe dir selbst noch nicht
 mit meinem Munde versprechen konnte, dich, o du
 Allerhöchster! mit einem dir ergebenen Herzen, mit
 Gehorsam und Treue, mit Worten und Werken im-
 merhin zu verehren, auf dich und deine Gnade mein
 höchstes Vertrauen zu setzen, überall wo ich bin,
 deine Allgegenwart zu scheuen, aus Liebe zu dir die
 Sünde zu meiden und alle meine Gesinnungen und
 Handlungen nach deinem Willen einzurichten. Mein
 Leib, mit allen Sinnen und Gliedern, sey dir geheil-
 liget, ich will ihn gebrauchen zu nützlichen Werken
 und zur Beförderung des Wohls vieler Menschen.
 Meine Seele mit allen ihren Kräften sey dir geweiht;

auf

auf dich und dein heiliges Wort will ich recht oft meine Gedanken hinrichten; meinen Willen dir unterwerfen und dich lieben von ganzem Herzen. Was ich Gutes genieße, will ich als ein Geschenk aus deinen milden Händen annehmen und dich mit Dank und Gehorsam dafür demüthig verehren; auch die betrübten Schicksale, die du mir erfahren zu lassen für gut hältst, will ich nach dem Beyspiel Jesu geduldig ertragen, und so in guten und bösen Tagen dich verherrlichen und ewig dein Eigenthum bleiben. Nimm mich hin, o Vater! der du mich erschaffen hast, und lenke mich stets nach deinem heiligen Willen; nimm mich hin, mein Mittler und Herr! und gebrauche mich nach deinen besten Absichten; Geist Gottes! heilige mich ganz und gar, reinige mich von allen bösen Trieben, stärke mich zu allen guten Werken; erfülle mich auch im Leiden und im Tode mit Trost und Freudigkeit. Dir will ich leben, mein Gott! dir will ich einst sterben, dich will ich preisen immer und ewiglich. Amen!

XIX. Beyspiel Jesu. *)

Du hast mir o Jesu! ein Beyspiel gelassen, daß ich deinen Fußstapfen nachfolgen soll; ach gieb mir nun auch diese Gnade, daß das herrliche Bild deiner Tugenden einen recht tiefen und bleibenden Eindruck in meiner Seele mache! Die Liebe zu deinem Vater war es, die dich erweckte, seine Befehle zu hal-

*) Hier kann gelesen werden aus der biblischen Religion und Glückseligkeitslehre Kap. V. Nr. IX.



halten; diese Liebe regiere denn auch mein ganzes Herz. Aus Liebe zu Gott will ich meiden, was verboten ist, aus Liebe zu ihm meine Kräfte zu nützlichen Werken gebrauchen. Alles hast du, o Jesu, gethan, daß dein Vater geehret würde; nie soll mehr die Begierde nach eigenem Ruhm die vornehmste Absicht meiner Handlungen werden; Gott nur will ich mit Worten und Werken zu ehren suchen. Aus wahrer Menschenliebe hast du, mein Heiland, deine Kräfte, ja selbst endlich dein Blut und Leben willig aufgeopfert; recht oft will ich etwas von meinen Gütern, von meiner Zeit, von meinen Kräften für meine Mitmenschen aufzuopfern, mich willig finden lassen. Du hast keine irdischen Vortheile für deine vielen Bemühungen erwartet; ich darf zwar zeitlichen Nutzen als eine Belohnung meines Fleißes hoffen, aber ferne sey von mir Lohnsucht und schändliche Geldbegierde. Deine Freude war es, andern wohlzuthun, ihre Leiden zu lindern und sie glücklich zu machen; auch ich will mein Vergnügen darinnen suchen, die Wohlfahrt meiner Mitmenschen zu vermehren und ihnen in ihren Bekümmernissen zu Hülfe zu eilen. Mit Sanftmuth hast du deine Jünger zu rechte gewiesen, liebevoll und gütig waren deine Gespräche; ach möchte mein Betragen gegen andere nie rauh und heftig, möchte ich bey ihren geringen Fehlern nie mehr ungeduldig werden. Du vergabst deinen Feinden, du batest für sie, ja du hast auch für sie sogar dein Blut vergossen; ach wie weit war ich noch von der Vollkommenheit deiner Tugend entfernt! Gütigster Jesu, ändere durch deinen Geist meine Gesinnungen, heilige meine ganze Seele dir und dem Vater; schmücke sie mit Keuschheit,
mit

mit Großmuth gegen die Feinde, mit Wahrheitsliebe, mit Langmuth und Geduld, mit kindlicher Bereitwilligkeit, aus Liebe zu Gott alles Harte standhaft zu ertragen. Ach! mache mich dir doch recht ähnlich, damit ich gleich dir selig seyn möge. Amen!

XX. Um göttlichen Beystand zur Fortsetzung der wahren Besserung.

Allmächtiger, gütiger Gott! du kennest meinen herzlichsten Wunsch, im Guten immer fertiger und dir immer gefälliger zu werden; aber dir ist auch die Schwäche nicht unbekannt, die mich so oft hindert, das Gute zu thun, das ich auszuüben gesonnen bin, und so vollkommen zu werden, als ich es zu seyn mit heisser Begierde wünsche. Ach, so sey denn stark in mir Schwachen! Sieh mir die Gnade, daß ich durch den Gebrauch deiner herrlichen Lehren immer mehr richtige und nützliche Erkenntniß erlange; daß ich durch stillen Nachdenken über meine Pflichten immer weiser und zu jeder Tugend geneigter werde. Lenke du selbst meinen Willen, daß ich das wähle, was dir gefällt. Entzünde mein Herz; mit Eifer für alles, was recht, was wahr, was andern Menschen und mir selbst heilsam ist. Sieh mir einen Sieg nach dem andern über meine eigenen Begierden; gieb, daß ich mich weder durch Furcht noch Liebe, weder durch Vortheil noch Schaden verleiten lasse, deinem heiligen Willen entgegen zu handeln. Erfülle mich mit Liebe zu deinem göttlichen Worte, mit Sehnsucht nach deiner Vereinigung, mit froher Hoffnung jener himmlischen Selig-



ligkeit, damit ich die wenigen Jahre, die ich auf Erden zubringe, gewissenhaft anwende, vielen guten Saamen auf die Ewigkeit ausstreue, andern Menschen nach meinen Kräften gerne diene, durch Langmuth und Nachgeben ihr Leben ihnen erleichtere, auch durch Gelindigkeit und Wohlthun Freude und Glück um mich her über alle ausbreite, mit denen ich in Verbindung stehe. Heilige mich, o Gott, durch und durch, daß meine Seele und mein Leib unbesleckt von der Sünde erhalten, ein dir geweihter Tempel seyn und bleiben, und ich in der angenehmsten Vereinigung mit dir und im Genuß deiner Liebe hier schon wahrhaftig glücklich seyn möge. Amen!

XXI. Kraft zur Tugend aus der Vereinigung mit Jesu.

Ich danke dir, gütigster Vater! daß du mich durch Jesum und seine Religion dem Verderben der Sünden entrissen und den guten Entschluß in mir erwecket hast, alle meine Pflichten getreu auszuüben; aber wie schwach finde ich mich noch zu manchen Tugenden, die ich schon längst mit Fertigkeit üben sollte? Wie oft fehle ich außs neue und weiche ab von der geraden Bahn zur Seligkeit, auf die du mich geleitet hast! Ach Vater! stärke dein strauchelndes Kind; hilf mir alle unordentlichen Triebe besiegen, und das Gute mit Lust vollbringen. Herr Jesu Christe, mein göttlicher Lehrer! belebe mich durch die Kraft deiner Religion, und bringe durch sie in meiner Seele die guten Gesinnungen hervor, die zu einem heiligen, gottge-

fält.

fälligen Wandel nöthig sind. Du hast dich mit mir in Liebe verbunden; du hast mich wie ein Glied des Leibes mit dir, dem Haupte, vereiniget; ach! laß mich des seligen Einflusses deiner Kraft und Wirkung immerhin genießen! Stärke meine Ueberzeugung von der Wahrheit, die du mich lehrtest; befestige meinen Glauben und mein Vertrauen zu dir; gieb mir Muth und Freudigkeit in der Ausübung meines Berufs und aller andern guten Werke; gieb mir Kraft, meine Leidenschaften zu bezähmen; gieb mir Unererschrockenheit und Geduld in den traurigen Tagen der Leiden. An dich halte ich mich, o du mächtiger Regent Himmels und der Erden! der du einst deinem Diener versprochen hast: "meine Kraft ist mächtig in den Schwachen;" laß auch an mir diese deine theure Verheißung in Erfüllung gehen. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn! An dich will ich mich halten in jeder Versuchung zur Sünde; durch dein Beyspiel ermuntert, will ich meinen Gott zu verherrlichen, an allen Tugenden zu wachsen, in allen guten Werken täglich mich zu üben suchen. Vollende in mir, was du durch deine Gnade angefangen hast; erhalte mich bis an meinen letzten Lebenshauch in deiner Liebe und in der Liebe des Vaters, bis ich zu dir komme, bis ich einst recht fähig werde, dich noch mehr zu verherrlichen und ewig zu preisen. Amen!



XXII. Ermunterung alles um Gottes und Jesu Christi willen zu thun, zu lassen und zu leiden.

Leben wir, so leben wir dem Herrn! Ja dir zu leben, mein gütigster Vater! bin ich mit aufrichtigem Herzen entschlossen. Du weißt es, wie sehr ich wünsche, in allen meinen Unternehmungen deinem göttlichen Willen gemäß zu wandeln; aber du siehst auch, wie meine natürliche Neigung mich immerhin auf das zurückzieht, was irdisch und vergänglich ist; wie ich allzuoft nur auf das sehe, was zeitlichen Vortheil oder Ehre und sinnliches Vergnügen verspricht. Wie oft meide ich das Böse, bloß, um nicht in Schande vor Menschen zu gerathen, und wie viel habe ich Gutes verrichtet, nur um bey Menschen wohl zu stehen? Ach! erhebe doch, o Gott! meine Seele über diese niedrige Gedenkungsart, und erzeuge in mir die edeln Gesinnungen, die eines Nachfolgers Jesu Christi deines Sohnes recht würdig sind. Immer sey mein Herz und meine Hoffnung zu dir hingegerichtet. Du hast mir alle Kräfte meiner Natur gegeben; nach deinem Willen sie zu gebrauchen, ist meine Pflicht; du hast mich durch Jesum zu deinem Eigenthum aufs neue erkaufte und mich durch deinen Geist zu deiner Verherrlichung bereitet; nun, mein Gott! aus Liebe zu dir will ich allem entsagen, was der Vernunft und dem Gewissen zuwider ist; aus Liebe zu dir und meinem göttlichen Mittler in allen Tugenden mich täglich üben; von dir den Beystand zu nützlichen Arbeiten erbitten; von dir die Belohnung meines Fleißes erwarten; dir für alles Gute immerhin danken, das ich durch den Gebrauch deiner Geschöpfe auf so mannichfaltige Weise genieße. Dazu hat

hat mich Jesus, mein weisester Lehrer, in seiner Religion angewiesen; dazu hat er mich durch sein erhabenes Tugendspiel ermuntert. Dir will ich folgen, mein göttlicher Freund; nach deinem Befehl will ich mich bestreben, reines Herzens zu seyn, Sanftmuth, Demuth und Geduld zu üben. Aus dankbarer Liebe gegen dich will ich alles Harte gerne ertragen, was mir etwa um Wahrheit und Gerechtigkeit willen zu tragen auferlegt werden sollte. Wenn ich nur dich zum Freunde habe, o du mächtiger Beherrscher der Welt, dann werde ich unter keinem Leiden furchtlos zagen. Vollkommen verlaß ich mich auf deine Verheißung, daß mir von dir alles im Himmel wohl belohnt werden soll. So bleibe denn meine Seele in Glück und Unglück durch die zärtlichste Liebe mit dir verbunden; was ich noch lebe, das will ich leben im Glauben an dich, o Sohn Gottes, der du mich geliebet, der du dich für mich in den Tod gegeben hast; und auch dann, wenn ich einst im Tode entschlummere, will ich mit froher Zuversicht denken: unser keiner lebt ihm selber; unser keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Ja Herr Jesu! dein bin ich todt und lebendig. Amen!



XXIII. Tägliches Wachsthum in der Besserung und allem Guten.

Werdet vollkommen, wie euer Vater
im Himmel vollkommen ist.

Allwissender Gott! der du meine Schwäche kennst und wahrnimmst, wie so leicht ich in vorige Fehler zurückfalle, oder auf dem Wege der Tugend stille stehe; ach! unterstütze mich mit deinem mächtigen Beystand, daß ich nach der Lehre deines Sohnes, meines geliebten Erlösers, immer vollkommener werde; lerne meinen Verstand, wenn ich die Wahrheit betrachte, daß ich zur rechten Weisheit gelange; mache mich immer geneigter, deinen vollkommen guten Willen mit Freudigkeit zu befolgen. Gib mir die Kraft, die bösen Begierden zu besiegen, den aufbrausenden Zorn zu bezähmen, die Liebe zu irdischen Gütern in mir zu mäßigen; immerhin sanftmüthiger, demüthiger, wahrheitliebender, geduldiger und standhafter im Leiden zu werden. Deine Liebe erfülle mein ganzes Herz, damit durch sie alle unerlaubte Weltliebe aus mir vertrieben werde. Die Lehren und das große Beyspiel deines Sohnes müssen mir immer vor Augen schweben, damit ich seine Tugend nachahme und ihm täglich ähnlicher zu werden suche. Ach! wie will ich mich freuen, wenn dein göttliches Ebenbild in mir immer vollkommener hergestellt wird; wie will ich dir danken, wenn ich durch diese guten Gesinnungen, die du mir einflößest, versichert werde, daß dein Geist in mir wohne und zu allem Guten mich stärke. Sey gepriesen, gütigster Vater! daß du das Werk der Besserung meiner Seelen in mir angefangen und bisher

fort.

fortgesetzt hast. Erhalte mich in deiner Furcht und Liebe; vermehre in mir die Kräfte des Geistes; erfülle mich hier schon mit den himmlischen Freuden, die du mir durch Christum versprochen hast, damit ich durch dieses Pfand deiner Liebe in der Hoffnung gestärket werde, daß ich würdig sey, jene unvergängliche Seligkeit vor dem Throne meines geliebten Erlösers zu empfangen und dich mit allen Auserwählten ewig zu verherrlichen. Amen!

XXIV. Unbewegliche Liebe zu Jesu.

Gütigster Jesu! der du deinen Jüngern die Erinnerung gegeben hast: bleibet in meiner Liebe *), der du mein herzlichest Verlangen kennst, mit dir in Liebe ewig vereiniget zu bleiben, entferne du selbst aus meiner dir ergebenen Seele alle die Hindernisse, die mich von dem Genuß der Seligkeit abhalten, welche mir die herzliche Zuneigung zu dir gewähren kann; mache du mich immer gleichgültiger, gegen die so schnell vorbeysrauschenden Ergötzlichkeiten der Welt; lehre mich bedenken, wie nichtig die sinnlichen Freuden sind, welche ohne Religion und Dank gegen Gott genossen werden. Ein jedes erlaubte Vergnügen aber und alle andere Wohlthaten, mit welchen Gott mich beglückt, müssen in mir die Liebe zu dir vermehren; denn du hast mir ja die Gnade meines Gottes und die Ruhe des Gewissens verschafft, ohne die ich keine dauerhafte, reine Freude genießen könnte;

D 5

du

*) Job. 15, 9.



du hast mir die Hoffnung eingefloßt, einst unendlicher Seligkeiten theilhaftig zu werden. O! könnte ich dir würdig genug danken, mein treuester Freund, mein Erretter, mein Trost! könnte ich doch deine Liebe in ihrer ganzen Grösse und Unermeßlichkeit erkennen; könnte ich dich doch inbrünstig genug lieben. Das sey der Beweis meiner Liebe zu dir, daß ich deine Gebote halte, und auch diejenigen thätig liebe, die du, wie mich, durch deinen blutigen Tod erlöst hast. Ach erhalte in mir diesen Trieb des Wohlwollens gegen alle Menschen. Erfülle mich durch die Wirkungen deines Geistes mit Sanftmuth, mit Güte, mit Menschenfreundlichkeit; mache mich dir immer ähnlicher, damit ich würdig sey, in deiner Gemeinschaft zu bleiben. So werde ich leben in deiner Liebe; so mit dankbarer Hochachtung deine Lehren zu beobachten mich bestreben; auch im Leiden dir willig folgen; und wie du aus Liebe für mich und alle Menschen gestorben bist: so will ich sterbend noch durch diese deine Liebe mich trösten, und in der angenehmen Ueberzeugung, daß du mich ewig lieben, daß du mich zu dir in dein himmlisches Reich hinaufnehmen wirst, einst ruhig entschlafen. Amen!

XXV. Freude aus der Hoffnung des künftigen bessern Lebens.

Ewiger Gott, allerseligstes Wesen, der du den Ueberfluß deiner mannichfaltigen Güter hier auf Erden schon über uns Menschen ausschüttetest und uns durch unzählige Wohlthaten täglich erfreuest, ich danke dir

mit gerührter Seele für den Antheil, welchen du auch mir bisher an diesen Wohlthaten zu nehmen erlaubet hast. Aber deine Vaterliebe soll nicht nur die kurze Zeit hindurch dauern, die wir in diesem Leben zubringen, sondern sie soll sich ohne Ende und Aufhören immerhin ergießen. Welch eine herz erfreuende, trostvolle Hoffnung! Mein guter Gott und Vater will mich ewig zufrieden, ewig glücklich machen! Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Jesus Christus hat mir diese Hoffnung durch seinen Tod erworben, er hat sie durch seine Auferstehung, durch seine Himmelfahrt bestätigt; er hat durch die Ausbreitung seiner seelenbeglückenden Lehre Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht. Das Gute, das ich hier auf Erden genieße, ist nur ein kleiner Anfang der Wohlthaten, die du mir, mein Gott! beschieden hast. Es ist jetzt noch nicht erschienen, was wir seyn werden, aber wenn es einstens erscheinen wird, dann werde ich meinem Jesu erst recht ähnlich, dann werde ich, wie er, vollkommen glücklich seyn. So ist es mir nun eine wahre Freude, in diesem Prüfungsstande auf Erden zu leben. Unser Kampf gegen die Sünde ist nicht vergebens; die, welche überwinden, werden ewig gekrönt werden. Die Mühe in unsern Berufsgeschäften, und jede Arbeit der Tugend ist nicht vergebens; sie wird einst mit unendlichen Gütern vergolten werden. Du siehest, o Gott! unsere Ergebung in deinen Willen, du zählst unsere Thränen in den betrübten Stunden, du wirfst sie alle durch jene reinsten Vergnügen des Himmels reichlich belohnen. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht

ist,



ist, schaffet eine ewige über alle Massen wichtige Herrlichkeit. Dort ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten meines Erlösers immer und ewiglich. Da wird Gott meinen Geist durch höhere Weisheit ewig vergnügen; da werde ich nimmer zur Sünde versucht, von keiner bösen Begierde gereizt werden; rein und heilig, wie mein Gott ist, wird meine Seele seyn, unsterblich und kraftvoll mein verherrlichter Leib, gleich dem verherrlichten Leibe meines göttlichen Mittlers. O! wie will ich dich lieben, mein Jesu! mit unaufhörlicher Liebe, o wie will ich dir danken, wenn ich zu deinem Throne mich nahe.

”Wie werd ich dann so selig seyn, mich ewig meines Gottes freun, mit frohem Dank ihn ehren! Von keiner Sünde mehr entweiht, werd ich von Jesu Herrlichkeit mit jenen Engelchören: heilig, heilig, heilig singen, Preis und Ruhm und Lob dir bringen. — Hallelujah!”

XXVI. Alle eure Sorgen werfet auf Gott, denn er sorget für euch.

Allweiser! der du die ganze Welt nach deinem unerforschlichen Rathe weislich regierest, der du auch für mich bisher nach deiner gnädigen Fürsorge gesorget und mit so manchem Guten mich erfreuet hast, deiner mich führenden gnädigen Vaterhand übergebe ich im kindlichen Vertrauen alle meine künftigen Schicksale, und hoffe voll kindlicher Zuversicht, daß du es immerhin in allem mit mir recht wohl machen werdest.

dest. Durch dich bin ich, was ich bin; du hast mir alle Kräfte des Leibes und der Seele gegeben und bisher erhalten. Wenn ich dich herzlich liebe, wenn ich das Meine thue und deine Gebote zu beobachten mich aufrichtig bestrebe, solltest du mir das nicht auch künftig geben, was zu meiner wahren Glückseligkeit nöthig ist? Du hast mich stets geleitet von meiner ersten Kindheit an, du bist mein Trost. Du hast alles in deiner Gewalt und kannst mir in jedem Augenblick meines Lebens Hülfe und Beystand leisten. Der Allmächtige ist mein Schutz; meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erden geschaffen hat. Täglich versorgest und ernährest du Millionen Geschöpfe, wie solltest du mich, dein Kind, je verlassen? Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn verehren. Du hast mir den größten und sichersten Beweis deiner Gnade in Christo Jesu gegeben; da du mir deinen Sohn geschenkt hast, wie solltest du mir die zeitlichen Güter versagen, die ich zu meiner Erhaltung bedarf? Du hast mir meine unsterbliche Seele geschaffen, du hast sie durch Jesu Religion und deinen heiligen Geist zur Tugend gebildet und zu einer ewigen Herrlichkeit zu führen beschlossen; gewiß, du läßt es mir in diesen wenigen Tagen meiner irdischen Wallfahrt, nie mangeln an einem Gute, das mir ein wahrer Vortheil ist. Gott! mein geliebter Vater! Du wirst mich nicht verlassen noch versäumen, du bist bey mir in der Noth, du wirst mich aus jeder Sorge herausreißen, meine Ehre beschirmen, meine Gesundheit stärken, meine Bemühungen segnen, und mich endlich aufnehmen in deine Herrlichkeit. In deine Hände be-

fehle



fehle ich Leib und Seele, der du mich durch Jesum Christum erlöset hast, hilf mir, o du getreuer Gott! Amen.

XXVII. Trost aus der Betrachtung einiger Eigenschaften Gottes.

Gott! du bist unsere Zuflucht für und für.

1. Ewiger, Allerhöchster, Schöpfer und Herr Himmels und der Erden! Du nur bist mein Trost, nicht die veränderliche, die hinfällige Kreatur. Wie könnte ich meine Hoffnung auf etwas Irdisches setzen, das so leicht mir entrissen und zernichtet werden kann! Den Reichen errettet sein Ueberfluß nicht vom Tode und auch Könige müssen sterben. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Herzlich lieb habe ich dich, Herr mein Fels, meine Burg, mein Gott, auf den ich traue. Wenn auch Vater und Mutter mich verlassen, nimmt doch der Herr mich an; und wenn mir Leib und Seele verschmachten, bist du doch meines Herzens Trost und mein Theil.

2.

Allgegenwärtiger! du bist bey mir auch da, wo kein Mensch mir zu Hülfe eilen kann. Allwissender! du kennest alles, was ich bedarf; du siehest von Ewigkeit vorher, was mich in ängstliche Sorgen setzen könnte; du weißt auch am besten wie gefährliche Versuchungen und harte Schicksale von mir abzuwenden seyen: o! habe ich dich nur zum Freunde, was kann
meine

meine wahre Wohlfahrt mir rauben? Leite und regiere mich nur, mein Gott! daß ich durch keine muthwillige Sünde deiner Hülfe mich je unwürdig mache, damit ich zu allen Zeiten meine Zuversicht setzen könne auf dich, der du die deinen nicht verläßt. Erfülle auch an mir deine theuern Verheißungen: fürchte dich nicht, ich bin mit dir; ich stärke dich, ich helfe dir durch meine herrliche Macht. Ja! gewiß, du wirst sie erfüllen, du getreuer Gott! O! es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Auf dich trauet mein Herz; dich werde ich preisen mit frohlockendem Munde.

”Der Herr ist meine Zuversicht, mein höchster Trost im Leben; mir fehlt es nie an Trost und Licht; Gott hab ich mich ergeben. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid mir seinem Kinde nützet. Schreckt gleich die Noth, kömmt auch der Tod: ich fürchte nichts; Gott schüzet.”

XXVIII. Der Vortheil aus Leiden.

Ich danke dir Gott, daß du mich demüthigest, damit ich dir gehorchen lerne!

Gütiger, barmherziger Gott und Vater! der du alle deine lebendigen Geschöpfe so gerne erfreuest, der du auch mich von Jugend auf bis hieher durch unzählige Beweise deiner Vaterliebe erquicket hast und aus weisen Absichten mich zuweilen einige trübe Stunden durchleben lässest; mit Demuth erkenne ich

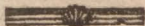


es, daß ich noch weit schärfere Züchtigungen verdient hätte, wenn du nach der Strenge mit mir verfahren wolltest. Ich verehere mit demüthigem Dank deine Gelindigkeit, und preise dich auch für die Trübsale, die du mir aufzulegen beschloffen hast. Sie sollen mir eine Erinnerung an meine Fehler, und eine Warnung vor künftigen Sünden seyn. Du ziehest mich durch sie zurück aus den eiteln Zerstreuungen, die der Seele öfters so gefährlich sind; du erweckest in meinem Herzen die Sehnsucht nach dir; flößest die Lust zum Gebet mir ein und lehrest mich bessere Freuden suchen, als die sind, welche die Welt geben kann. O ich danke dir, daß du mich demüthigest, damit ich in der Tugend desto eifriger und vollkommener werde. Verlaß mich nur nicht mit deiner göttlichen Hülfe; gieb mir den Geist der Freuden, daß ich mit unerschrockenem getrosten Muthe alle Widerwärtigkeiten erdulde. Die Versicherung deiner Gnade erfülle meine Seele mit froher Hoffnung; dein Friede verbreite sich über mein ganzes Herz, daß ich auch im Leiden, durch den Glauben gestärkt, heiter und frölich sey. So rühme ich mich auch der Trübsale, weil Trübsal Geduld bringt, Geduld giebt Erfahrung, Erfahrung giebt Hoffnung, und Hoffnung läßt nicht zu schanden werden. Das Gefühl der Liebe Gottes ist ausgegossen in mein Herz. Was kann mir wahrhaftig schaden, was kann mir die Liebe Gottes entreißen? Trübsal oder Gefahr? Hunger oder Verfolgung? Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes mir rauben wird die Liebe Gottes, die er durch Jesum mir versichert hat. Was betrübst
du

du dich meine Seele, was bist du so unruhig in mir!
 O harre auf Gott; denn ich werde ihn noch preisen,
 daß er meine Hülfe, mein Trost und Retter ist. Amen!

XXIX. Gebet eines Kranken.

Allmächtiger Gott, Herr meines Lebens, zu
 dir komme ich, da ich in dieser meiner Schwachheit
 mir nicht selbst helfen kann; du hattest mir bisher
 das köstliche Geschenk der Gesundheit nicht nur ver-
 liehen, sondern auch viele Jahre lang erhalten. Ach
 hätte ich es doch immer nach seinem ganzen Werth
 geschätzt; hätte ich doch die Kräfte meines Leibes
 und Geistes in einem unbefleckten Wandel dir stets
 geheiligt! Verzeihe mir, gütigster Vater! wenn
 ich für die grosse Wohlthat eines gesunden Körpers
 dir nicht immer die gebührenden Opfer des Dankes
 gebracht; vergieb mir um Jesu Christi willen, wenn
 ich etwa zu dieser meiner Unpäßlichkeit selbst durch
 meine Fehler etwas beygetragen habe. Verlaß mich
 nicht mit deiner Hülfe; wende die gefährlichen Uebel
 von mir ab, welche vielleicht noch aus dieser Krank-
 heit für mich entstehen könnten. Du bist ja der
 Schwachen Stärke; du bist der Retter aller derer,
 die auf dich trauen! Erhalte mich ferner, so es dir
 gefällt, bey den Reinigen in diesem Erdenleben, daß
 ich in ihrer Gemeinschaft deine Wohlthaten genieße,
 daß ich andere durch mein Exempel zum Guten rei-
 hen, daß ich dich durch viele Tugenden verherrlichen
 könne. Dieß zu thun, gelobe ich dir aufrichtig an,
 o Gott; das soll der stete Dank seyn, mit dem ich
 dich



bich ehren will, wenn du meine Gesundheit und Kräfte wieder erneuren wirst. Verlaß mich denn nicht, o Gott! sey nicht ferne von mir, esse mir beyzustehen, Herr meine Hülfe! Amen!

XXX. Bey anhaltender Krankheit.

Herr Jesu Christe, der du in deinem Wandel auf Erden so vieler Kranken dich erbarmt; so vielen Menschen Schmerzen gestillt, ja Todte wieder ins Leben zurück geruffen hast; ach, beweiße auch an mir deine mächtige Kraft; stelle, so es dir gefällt, meine zerrüttete Gesundheit wieder her; erhalte mir mein hinwelfendes Leben. Du hast dich nach deiner un-ergründlichen Liebe für mich sogar am Kreuze martern und tödten lassen; du hast mir die angenehme Hoffnung verliehen, daß ich einst mit einem von dir wieder gebildeten unsterblichen Leibe in den Himmel eingeführt werden soll. Da du so viel Grosses an mir gethan hast und künftig noch thun willst, o so versage mir auch diese demüthige Bitte um Gesundheit nicht; höre mein sehnliches Flehen: Jesu, du Sohn Gottes, erbarme dich meiner! sprich auch zu mir: dein Glaube hat dir geholfen. Doch unterwerfe ich deiner Weisheit alle meine Wünsche; Herr! nicht wie ich will, sondern wie du willst. Darf ich länger auf dieser Erden verweilen; so will ich jeden Tag zu meiner Vorbereitung auf die Ewigkeit nutzen und viel Gutes zur Verherrlichung des Vaters zu verrichten mich bestreben. Willst du mich bald zu dir nehmen; siehe, hie bin ich, du bist mein Herr; thue

thue an mir, was dir wohlgefällt. Dich will ich lieben, so lange ein Othem in mir ist; auf dich will ich vertrauen, wenn mir auch Leib und Seele ver-
schmachtet. Du hast dem Tode die Macht genom-
men; du giebst deinen Verehrern das ewige Leben.
Tod! wo ist dein Stachel? Hölle! wo ist dein Sieg?
Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch
unsern Herrn Jesum Christ. Hallelujah!

XXXI. Dankfagung nach erlangter Gesundheit.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir
ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine
Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan
hat; der dein Leben vom Verderben errettet; der dich
mit Gnade und Barmherzigkeit krönet. Du erhörst
Gebet, o Gott! darum kommen alle Menschen in ih-
ren Nothen zu dir. Auch an mir hast du den Reich-
thum deiner Gnade bewiesen; da dieser Elende
rief, erhörte ihn der Herr und errettete ihn aus al-
ler seiner Noth. Opfere Gott Dank, meine Seele,
und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Dich will
ich preisen, mein Vater, so lange ich lebe; auf dich
will ich in allen meinen Leiden vertrauen. Alle mei-
ne Kräfte will ich dir künftig zum Opfer bringen;
alle meine Lebenstage will ich im Gehorsam gegen
dich, im Fleiße guter Werke, in einem unsträflichen
Wandel dir heiligen. Nie will ich mehr durch irgend
eine Sünde meine Gesundheit zerrütten; von schädli-
chen Leidenschaften mich sorgfältig bewahren, und
durch Mäßigkeit und Ordnung die von dir mir wie-



der geschenkte Gesundheit recht lange zu erhalten mich bemühen. Ach gieb mir zur Ausführung dieser guten Entschliessungen deine Gnade, damit ich immer fähiger werde, dich unter den Menschen zu verherrlichen und endlich in jenes bessere Leben zu Jesu einzugehen, wo ich von allen Krankheiten und andern Uebeln auf ewig befreyt, in verjüngter Kraft, in einem verherrlichten Leibe, unter den Unsterblichen dir auf eine vollkommene Weise den Dank darbringen will, den ich hier auf Erden in meiner Schwachheit dir bringe.

” Da ich in Schmerz und Krankheit sank, und rief: Herr, rette mich! Da half mir Gott; mit welchem Dank, mein Gott! erhebe ich dich. Lob ihn mit mir im Heiligthum, preiß ihn, o Volk des Herrn; die Erd sey voll von seinem Ruhm; er hilft, er rettet gern. — Vergiß nicht, Seele, deinen Gott, was er an dir gethan. Verehr’ und halte sein Gebot; bet’ ihn voll Ehrfurcht an!”

XXXII. Zur Adventzeit.

Gnädiger Gott und Vater, der du deinen Sohn in die Welt gesandt hast, daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben empfangen; mit Freuden trete ich nun die Tage an, in denen ich mich an diesen grossen Beweis deiner Liebe gegen uns Menschen recht oft dankbar erinnern werde. In welcher ein grosses Verderben würden wir gerathen seyn, wenn du uns nicht durch die-
sen

sen göttlichen Lehrer in der Wahrheit unterrichtet und den rechten Weg zur ewigen Seligkeit bekannt gemacht hättest. Und wie bewundernswürdig ist der Rathschluß deiner unerforschlichen Weisheit, daß du vermittelst eines Unschuldigen alle durch Sünden befleckte und strafbare Menschen vom Verderben erretten, allen um Jesu willen deine Gnade ertheilen wolltest. Gelobet seyst du für die grossen Wohlthaten, die du uns bisher durch diesen heilbringenden Mittler und Versöhner unsers sündigen Geschlechtes erwiesen hast. Gelobet seyst du, Herr Jesu Christe! daß du dich auch meiner Seele angenommen, daß du sie durch Wahrheit aufgeklärt und zu bessern angefangen hast. Wirke ferner durch deinen Geist in meiner dir geheiligten Natur; reinige mich immer mehr von allen bösen Lüsten, und unterstütze mich mit den nöthigen Kräften, deinem nachahmungswürdigen Beyspiel zu folgen, damit ich würdig werde, einst zu dir zu kommen, und dich zur Ehre des Vaters im Genuß der himmlischen Wonne ewig zu preisen. Amen!

XXXIII. Am Fest der Geburt Jesu.

Ruhm und Lob sey dir gebracht, gütiger Gott und Vater! daß du deinen Sohn, mit unserer Menschennatur vereiniget, unter uns auf Erden erscheinen lassen wolltest, um uns Sünder von den gerechten Strafen der Sünden zu befreien, die Unwissenden durch die Erkenntniß der Wahrheit zu erleuchten, und die Lasterhaften zur Tugend und wahren Glückseligkeit



zu leiten. So hast du uns denn schon geliebet, ehe der Welt Grund geleget war, hast den ewigen Rathschluß gefaßt, dieß große Werk der Erlösung der Menschen durch Christum hinauszuführen. Wie bewundernswürdig ist deine Gnade, o Vater! Ehre sey Gott in der Höhe, gelobet sey sein herrlicher Name auf Erden! Er hat mir seinen Sohn geschenkt; er wird mir mit ihm alles übrige schenken. Ewiger Sohn Gottes, mein Retter und Seligmacher! mit gerührtem Herzen bringe ich dir heute die Opfer des Dankes für deine Liebe, daß du auch mir zu gute deine Religion auf Erden gestiftet, daß du auch mich in dein Reich aufgenommen, mit dem Troste der Vergebung der Sünden mein Gewissen beruhiget, mit der frohen Erwartung des ewigen Lebens mich schon so oft erfreuet hast. Groß ist die Liebe meines Erlösers; wenn ich sie betrachte, habe ich lauter Lust daran. Lobe, meine durch ihn gerettete Seele, den Herrn, vergiß es nicht, was er an dir Grosses gethan hat. Dich will ich preisen, mein Heiland, in der vollen Gemeinde, dir will ich mich in der Einsamkeit in meinem Gebet übergeben. Nimm hin meine dich liebende Seele; erfülle sie mit guten Neigungen; stärke sie mit recht vielen Kräften, deinen Willen zu thun. Ach! wie sollte ich der Sünde hinfort leben, von der du mich zu erlösen auf Erden erschienen bist? Wie sollte ich dir nicht mit Leib und Seele zu dienen bereit seyn, der du deinen Leib für mich gegeben, der du dein Blut am Kreuze für mich vergossen hast? Bevestige mich in dieser Liebe zu dir; regiere mich selbst durch deinen heiligen Geist, daß ich immer geschickter werde, dich und den Vater mit guten Werken

ken zu preisen, bis ich dich einst auf deinem Thron erblicke, bis ich mit allen Engeln dich lobe und rühme.

”Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn, durch den er Gnad erweist! Lobt, Engel! ihn vor seinem Thron! Erheb’ ihn stets mein Geist!”

XXXIV. Am neuen Jahrstage.

Mit demüthigem Dank, mit Ehrfurcht und Anbetung komme ich vor deinen Thron, ewiger, allmächtiger Gott und Vater! und preise dich an diesem ersten Tage des Jahres für die unbeschreibliche Menge aller der grossen Wohlthaten, die ich in dem vorigen genossen habe. Du hast mein Leben bis diese Stunde gefristet, da so viele tausend andere Menschen in diesem Jahre durch den Tod hingerafft worden sind; du hast mich mit allem versehen, was zu meiner zeitlichen Glückseligkeit nöthig war; du hast mir aus so mancher betrübten Stunde geholfen und meine unsterbliche Seele durch die Wahrheiten deiner Religion getröstet und erfreut. Ach, Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Liebe, die du an mir gethan hast! Du kennest meinen Entschluß, dir künftig als ein dankbares Kind meine Tage zu weihen, dir zu gehorchen, dich mit einem heiligen Wandel zu verherrlichen, und alle Jahr, die du mir noch auf Erden zuzubringen erlaubest, zu meiner Vorbereitung auf die Ewigkeit recht anzuwenden. Ach! stärke du mich mit neuer Kraft, die Gelübde, die



ich außs neue heute wiederhole, unverbrüchlich zu halten. Lenke in diesem Jahre alle meine Unternehmungen, daß sie zu meinem eigenen Besten und zur Wohlfahrt meiner Mitmenschen einen guten Fortgang gewinnen. Segne vornemlich meine Berufsgeschäfte mit dem erwünschten Gedeihen. Sieh o Vater! deine Gnade zu meinem Bestreben, immer tugendhafter und vollkommner zu werden. Ach verzeihe mir die Sünden des vorigen Jahres und schaffe in mir ein ganz neues Herz. Wirke in mir neue Lust und Neigung zu allem, was dir gefällt; schenke mir neue Kraft, meine Begierden zu zähmen und in den Versuchungen zur Sünde zu überwinden. Segne auch alle die Meinen in diesem Jahre; laß Ruhe und Glückseligkeit sich über unser Vaterland und über die ganze Kirche Jesu verbreiten, damit dein grosser Name verherrlichtet, damit die Menge deiner Anbeter vermehret, damit recht viele Menschen durch Christum mit mir zur ewigen Seligkeit geleitet werden. Da wollen wir dich für alle deine Güte rühmen und preisen immer und ewiglich. Amen!

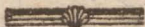
XXXV. Zur Fastenzeit.

Gnädiger Gott und Vater! wie unendlich groß ist deine sich über uns Menschen erbarmende Liebe, nach der du selbst das Opfer für unsere Sünden durch Christum veranstaltet hast. Wie sollte ich es unterlassen, dir den schuldigen Dank für diese deine Gnade vornehmlich in denjenigen Tagen darzubringen, die zum Andenken der Leiden meines Jesu gewidmet sind.

Wie

Wie elend würde das menschliche Geschlecht ohne diese deine gnädige Hülfe geworden seyn! Wo hätten wir Ruhe gefunden für unsere Seelen, wenn das erwachte Gewissen uns wegen so mancher Vergehungen vor dir verklaget hätte? Wie hätten wir sicheres Zutrauen fassen können zu dir, der du eben so gerecht und heilig, als gnädig bist? Aber in Christo Jesu ist erschienen der herrliche Glanz deiner Liebe, damit du nach und nach die ganze Welt zu erfreuen beschloßen hast. Wie preise ich dich, daß du mir schon von Jugend auf meinen göttlichen Mittler und Versöhner bekannt gemacht, durch ihn Vergebung der Sünden mir angeboten und mein Herz mit kindlichem Vertrauen zu dir erfüllet hast. Ihn, der von keiner Sünde wußte, hast du an meiner Statt als einen Sünder behandeln, zur Tilgung meiner Strafen unter die Uebelthäter rechnen und am Kreuze tödten lassen. O nie will ich es vergessen, daß er darum für alle gestorben sey, auf daß wir nicht uns, sondern dir, o Vater! und ihm unsern geliebtesten Heiland hinfort leben sollen. Das sey der tägliche Dank, den ich dir bringe, daß ich mein Fleisch kreuzige, die bösen Begierden unterdrücke, alle Sünden von Herzen fliehe, und dir alle meine Kräfte, meine Glieder und Sinnen zum Opfer darbringe.

”Denn, was könnt ich sonst dafür, daß du mich so liebtest, geben? Nimm das, was ich hab von dir, meine Seele, Leib und Leben. Wie du mein; so will ich dein, lebend, leidend, sterbend seyn.” Amen!



XXXVI. Dankfagung für die Leiden Christi.

Ewiger Sohn Gottes! der du im menschlichen Fleische auf Erden erschienen bist, um als das unschuldige Lamm die Sünden der Welt zu tragen; der du durch dein am Kreuze vergossenes Blut auch meine Strafen getilget hast, mit dankbarem durch deine Liebe gerührten Herzen erinnere ich mich an deine Bruderliebe. Du, der Sohn des Allerhöchsten, hättest in göttlicher Herrlichkeit auf Erden erscheinen können; aber du hast dich um meinetwillen erniedriget bis zum Tode am Kreuze. Du, der Allerheiligste, hättest den Lohn der Tugend auf Erden schon empfangen können; aber du hast Strafen wie ein Sünder getragen. Habe Dank für alle die Leiden und Schmerzen, die du für uns sündige Menschen und auch für mich ausgestanden hast. Auch um meinetwillen hast du am Delberge Todesangst in deiner heiligen Seele empfunden; auch um mich zu retten, hast du deine Hände den ungerechten Banden willig dargegeben; alle Betrübniße deiner gequälten Seele, alle Wunden deines heiligen Leibes sind Beweise deiner Liebe gegen mich. Könnte ich doch würdig für alle deine Güte dir danken; könnte ich doch deinen verdienstvollen Tod auf eine recht anständige Weise erheben und preisen. Dein Marterbild müsse mir stets in Gedanken schweben; die Geduld, die du im Leiden gelübt, die Unterwerfung, mit der du dich dem Willen deines Vaters ergeben, die Liebe gegen Freunde und Feinde, die du in den letzten Stunden bewiesen hast, müssen mich immerhin zur Geduld und zur ähnlichen Liebe ermuntern. Nie will ich es ver-
 ges.

gessen, daß du mich dir zum Eigenthum erkaufet, daß du deshalb für meine Sünden am Kreuze das Opfer dargebracht hast, damit auch ich der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben möge. Dich will ich lieben, mein göttlicher Freund! deinen weisen Lehren gehorchen; meine Leiden, wie du die deinen, mit Standhaftigkeit tragen, und auch im Tode, durch Ergebung in Gottes Willen, dir ähnlich zu werden suchen. Bevestige in mir diese Gesinnungen, stärke mich, sie in Thaten und Werken bis an mein Ende zu beweisen. Dich will ich loben immer und ewiglich. Amen!

XXXVII. Am Feste der Auferstehung Christi.

Allmächtiger, ewigpreismwürdiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! der du ihn, unsern theuersten Mittler, um unserer Sünden willen dahin gegeben, und zur Versicherung, daß wir durch ihn gerecht und selig werden sollten, wieder auferwecket hast; mit einem Herzen von Dank und Freuden erfüllt preise ich dich an dem heutigen Tage, daß du ihn auch mir zum Troste wieder aus dem Grabe lebendig hervorgeführt hast. Mein guter Hirte und Lehrer hatte für mich sein theures Leben dahingegeben; er hatte Macht es auch wieder zu nehmen. Denn du wolltest seine Seele nicht im Stande der Todten lassen; du wolltest nicht zugeben, daß dein Heiliger ein Raub der Verwesung würde. So hat er durch
sein



sein Wiederleben bewiesen, daß er dem Tode die Macht genommen habe; so hat er durch die Zeugen seiner Auferstehung und durch die Kraft seiner Lehre die Welt überwunden, die Abgötterey gestürzt, die wahre Verehrung Gottes unter den Völkern der Erde gegründet. Wir singen heute mit Freuden von dem Siege des göttlichen Erlösers in den Versammlungen der Gerechten. Der getödtete Versöhner behielt den Sieg! Die Strafe der Sünden ist getilget; die Hoffnung der Unsterblichkeit ist durch sein Auferstehen befestiget. Er wird sein Wort auch an mir erfüllen; ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe. Die Stunde kommt, daß alle, die in den Gräbern liegen, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und werden aus dem Staube hervorgehen. Jesus lebt; ich werde auch leben! Wie getrost kann ich alle Leiden dieser kurzen Pilgrimschaft ertragen; sie endigen sich alle, wie Christi Leiden, in Freude und Bönne! Wie ruhig kann ich meine Seele eint den Händen meines himmlischen Vaters empfehlen; er nimmt sie hin zu sich; er führt mich zu seinem verherrlichten Sohne! Sollte ich ihn hier nicht schon mit einem tugendhaften Wandel, sollte ich ihn nicht mit Dank und Liebe verehren? Dein Geist belebe mich o Vater! zu allem Guten; er erfülle mich mit neuern bessern Gesinnungen; er stärke mich, deinen Willen stets zu vollbringen, damit ich die gewisse Hoffnung vest behalte, daß Jesus auch einst meinen sterblichen Leib wieder lebendig und ähnlich machen werde seinem verklärten Leibe!

”Ja!

”Ja Jesus lebt, mit ihm auch ich; Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich aus dem Grabe auferwecken. Die Verwesung schreckt mich nicht! Gott ist meine Zuversicht.”

XXXVIII. Am Feste der Ausgiesung des heiligen Geistes.

Gütiger Gott, milder Geber aller vollkommenen Gaben! ich preise dich mit dankbarem Herzen, daß du auch mir zu Gute einst die Apostel und Diener Jesu Christi mit so bewundernswürdigen Kräften ausgerüstet und zur Aufklärung und Besserung der Völker geschickt gemachet hast. In welcher Blindheit würden meine Voreltern geblieben, in welcher Unwissenheit würde auch ich aufgewachsen seyn, wenn du nicht das erfreuliche Licht der Wahrheit über uns hättest aufgehen lassen. Durch den heilsamen Unterricht jener von dir ausgesandten Lehrer habe ich dich kennen gelernt, o du höchstes Gut! durch sie bin ich von meinen Pflichten besser unterwiesen; durch sie zum Glauben an meinen geliebten Erlöser gebracht, im Herzen beruhiget und zur Tugend geleitet worden. Dank und Preis sey dir gesagt, gütigster Vater! für alle die vortreflichen Wirkungen, die du durch deinen Geist und die Religion Jesu in meiner Seele bisher erzeuget hast. Fahre fort nach deiner Gnade mich durch deinen Geist in alle Wahrheit zu leiten; stärke mein Vertrauen zu deiner Barmherzigkeit; verleihe mir die nöthigen Kräfte zu allen den guten Werken,



fen, zu denen ich als ein Nachfolger meines Erlösers verpflichtet bin; erfülle mich mit kindlicher Neigung zu dir, mit Liebe zu deinem Vater, mit Bereitwilligkeit gegen deine Befehle, mit Hoffnung und Freude, mit Trost und frohem Muth in allen betrübten Ereignissen. So wohne dein Geist in meiner Seele; so seyen mir seine herrlichen Wirkungen der sicherste Beweis, daß ich dein Kind bin. Dein Geist warne mich durch die Nührungen des Gewissens, wenn ich durch Versuchungen in Sünden gerathen könnte; dein Geist regiere meine Gedanken, wenn ich darüber nachsinne, was deinem Willen gemäs, was mir heilsam und andern ersprießlich sey; dein Geist erfülle mich mit Inbrunst der Andacht, mit Eifer im Gebet, mit froher Hoffnung des ewigen Lebens; und wenn ich einst nicht mehr selbst deutlich denken kann: so bringe er in meiner Seele jene unaussprechlichen Seufzer hervor, die dir wohlgefallen und die mich im Tode getrost und furchtlos machen werden. Geist Gottes!

”Stehe mir in allen Leiden dieses Lebens mächtig bey; daß ich glaubensvoll mit Freuden Gottes Führung folgsam sey! Sieh mir ein gelafnes Herz, daß ich selbst im Todeschmerz bis zum frohen Ueberwinden, Trost und Hoffnung mög empfinden.” Amen.

XXXIX. Gebet am Dreieinigkeitsfeste.

Herr, Allerhöchster! der du Himmel und Erde geschaffen und deine ewige Kraft und Gottheit durch die bewundernswürdigen Werke deiner Macht

und

uns Menschen geoffenbaret, der du uns durch Jesum
 von deinem unbegreiflichen Wesen einen noch nähern
 Unterricht gegeben hast, ich danke dir, daß du auch
 mich so glücklich machtest, dich kennen zu lernen, dich
 zu lieben, und dich hier schon, wie dort die Engel frö-
 lich zu preisen: heilig ist unser Gott, herrlich ist
 unser Gott, ewig preiswürdig ist unser Gott, der
 Herr aller Welt! alle Lande seyen seiner Ehre voll!
 Ich bete dich demüthig und ehrfurchtsvoll an, all-
 mächtiger Schöpfer, der du alle Dinge durch deinen
 Sohn hervorgebracht, der du auch mir durch ihn Le-
 ben und Glückseligkeit verliehen hast. Ich bete dich
 demuthsvoll an, eingebornener, ewiger Sohn Gottes!
 der du in der Menschheit auf Erden erschtenen, der
 du mein Lehrer, mein Retter von den Strafen der
 Sünden, mein Herr und Oberhaupt, mein Schutz
 und Trost geworden bist; ach! du ewiger Geist, der
 du meine Seele durch die Wahrheit geheiliget, der
 du mir so manche gute Gesinnungen eingestößt, der
 du mein Herz zur Tugend gebildet und erwecket hast,
 wie soll ich dich preisen für alle die unschätzbaren
 Wohlthaten, die du mir durch Jesu Religion zu er-
 zeigen pflegest! Durch deinen Beystand erkenne ich
 die Liebe des Vaters, der seinen Sohn mir zum Hei-
 land geschenkt hat; durch deinen Unterricht im
 Worte erkenne ich die Liebe des Sohnes, der sich am
 Kreuze für mich in den Tod gegeben hat. Durch
 dich und deine herrlichen Wirkungen wurde meine
 Seele und mein Leib zu einem Tempel der Gottheit ge-
 weiht. Nun, dir will ich leben, o Vater! und alle
 meine Kräfte nach deinem Willen zu nützlichen Wer-
 ken gebrauchen; dir will ich gehorchen, o göttlicher



Lehrer, Herr Jesu Christe! deine Gebote halten, deine Erlösten lieben und dich vor allen Menschen zu verherrlichen suchen. Deiner Leitung will ich folgen, o du Geist des Vaters und Sohnes; dir mit bösen Lüsten nie mehr widerstreben, die von dir mir verliehenen Kräfte zum Eifer in allem Guten gebrauchen, und in deiner Gemeinschaft bis an mein Ende verharren. Amen! Stehe mir bey, o Gott, dieses theure Gelübde zu halten. Amen!

XL. Am Geburtstage.

Ich danke dir, Gott! und verkündige mit fröhlichem Herzen deine grosse Güte, die du von Kindheit an bis auf den heutigen Tag mir erzeiget hast. Wie war die Gnade des Herrn so groß; wie waren die Beweise seiner Vaterliebe so viel! Aus Gnaden hast du mir das Leben geschenkt; nach deiner väterlichen Liebe hast du mir Gesundheit und Kräfte bisher erhalten. Jede Speise, die ich in meinem Leben genoß, jeder Trank, der mich erquickte, war ein Geschenk deiner Hand. Wie viele fröhliche Stunden hast du mich schon durchleben lassen, gütigster Vater! Wie manche Uebel und Krankheiten hast du von mir abgewendet; in wie vielen Leiden durch deine Tröstungen mich beruhiget und in wie manchen Sorgen durch deine Hülfe mich erfreut! Alle Tage war deine Güte neu und deine Treue gegen mich groß. O hätte ich doch jeden Tag meines Lebens so angewendet, wie es die Dankbarkeit erforderte, die ich dir schuldig bin; hätte ich doch diesen meinen Leib, den du gebildet,

den

den du zu deinem Wohnhaus dir geheiligt hast, nie mit einer Sünde befleckt, hätte ich doch alle meine Kräfte stets in der Ausübung nützlicher Werke zur Ehre meines Gottes geweiht! Verzeihe mir, Allbarmherziger! alle Fehler meiner Jugend, alle Sünden meiner folgenden Jahre; bevestige in meiner Seele den Entschluß, den ich heute, am Tage meiner Geburt, aufs neue vor dir, o Herzenskündiger! fasse, nach deinem Willen meine Gesinnungen und meinen Wandel künftig stets einzurichten, und diese kurze, so bald vorbey fliehende Lebenszeit, mit aller Sorgfalt so anzuwenden, daß ich viel Gutes aussäe, um einst ewig zu erndten. Du hast die Tage meines Lebens abgezählt und mir ist meine Todesstunde verborgen; erhalte mich in deiner Furcht und Liebe, daß mich der letzte Augenblick nicht unvorbereitet antreffe. Bin ich nur durch Jesum deiner Gnade gewiß, bezeuget nur dein Geist meinem Geiste, daß ich dein Kind und Erbe sey; dann nimm mich zu dir hin, mein Gott, wann es dir gefällt. Dich will ich preisen in meinem Leben; dich will ich auch im Tode mit Geduld und Vertrauen ehren.

”In deine Vaterhände befehl’ ich, Herr, mein Ende und meiner Tage Lauf. Es sey mein ganzes Leben dir, Gott, zum Dienst ergeben. Einst nimmst du mich zu dir hinauf!” Amen.



Morgen- und Abendgebete.

XLI. Morgengebet am Sonntag.

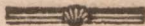
Herr, Allerhöchster! den alle Engel demuthsvoll ehren, dem alle vernünftige Geschöpfe gehorchen müssen, wie freue ich mich, an dem heutigen Tage dir die Opfer der Hochachtung und Liebe öffentlich bringen zu können, die ich dir für so viele unbeschreibliche grosse Wohlthaten schuldig bin. Dir und deiner Verehrung sey er geweiht, dieser gesegnete Tag; dein Wort sey heute meines Herzens Freude und Wonne; die Erinnerung an die Gnade, die du mir durch Jesum, meinen göttlichen Mittler erzeiget hast, müsse mich heute vorzüglich ermuntern, dir mein ganzes Herz zu übergeben und in allem, was ich denke und thue, dich zu verherrlichen. In diesem Tage ist mein Jesus auferstanden aus dem Grabe; ach, Stärke mich mein Gott, heute mit neuen Kräften, vor dir in einem heiligen Leben zu wandeln. In diesem Tage hast du, mein Heiland, die Gaben des Geistes über deine Gesandten ausgegossen; ach, möchte an demselben dein Geist recht viele gute Gesinnungen in mir wirken, viele heilsame Gedanken mir einflößen, um rechtschaffen vor dir zu wandeln. Die herrlichen Lehren deiner Religion müssen mich im Glauben an dich befestigen; deine Tröstungen meine Seele erquickten. Laß mich empfinden, wie angenehm es sey, dich zu lieben und die reinen Freuden zu genießen, die der Umgang mit dir gewährt. Segne die Betrachtungen, die ich über dein göttliches Wort anstellen werde; laß dir, o Vater, meine Gebete um Jesu willen gefallen; erhalte und vermehre in mir den Sinn

Sinn der wahren Gottseligkeit, damit ich alle Tage meines Lebens, dir einen beständigen Gottesdienst leiste; alle meine Glieder, Sinne und Kräfte dir heilige und dich mit recht vielen Tugenden vor allen Menschen verherrlichen möge. Amen!

Gedenspruch: Ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig. 1 Petr. 1, 16.

XLII. Zwentes Morgengebet.

Mit kindlichem dankbaren Herzen verehere ich dich, mein gütigster Vater! für den Schutz dieser Nacht und für die neue Stärke, die du mir durch einen sanften Schlaf verliehen hast. Möchte ich doch auch an dem heutigen Tage durch kindlichen Gehorsam und durch recht viele gute Verrichtungen dich zu verherrlichen fähig seyn. Erhalte du mich selbst bey den guten Gesinnungen, die dein Geist durch Jesu Religion mir eingefloßet hat; gieb mir immerhin Lust und Kraft, deinen Willen mit Freuden zu vollbringen. Ach! wie leicht werden schwache menschliche Seelen durch Verführung ungebesselter Leute oder durch andere Reizungen und Lockungen der Welt von dem geraden Wege der Tugend abgebracht. Wie leicht könnte ich auch der Gelübde vergessen, womit ich mich schon so oft vor dir zu einem heiligen Wandel verbunden habe. Stärke du denn selbst meinen Geist, daß ich in den vielen Versuchungen dieses Lebens glücklich siege. Erfülle mein ganzes Herz mit Neigung und Liebe zu dir, daß ich aus kindlicher Ehrfurcht gegen dich, alles was böse ist, hasse und fliehe; mit neuem Eifer in allen Tugenden auch heute mich übe; daß ich dir, o Vater, in allem gehorche.



horche. So erhalte mich die ganze künftige Zeit meines Lebens in ungeheuchelter Frömmigkeit, damit dir alle meine Werke gefallen, und ich würdig sey, von dir gesegnet zu werden. In deinem Namen gehe ich an die Arbeiten meines Berufs; im Vertrauen auf deinen gnädigen Beystand will ich sie fröhlich vollenden; dazu verleihe mir deinen Segen um Jesu Christi willen, Amen!

Gedentspruch: Christus hat sich für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Unge-
rechtigkeit und heiligte ihm selbst ein Volk zum
Eigenthum, das fleißig wäre in guten Werken.
Tit. 3, 11.



LXIII. Drittes Morgengebet.

Gütiger Gott! sey gepriesen, daß du mich (und die Meinigen) in der vergangenen Nacht durch deine Macht vor allen Gefahren beschirmet; sey hochgelobet für die Gesundheit und Kräfte des Leibes und Geistes, die du uns bisher erhalten und vermehret hast. Nach deinem Willen sie heute und allezeit recht nützlich anzuwenden, sey nun an diesem Morgen mein erster Gedanke. Verleihe mir nur die Weisheit, in allen meinen Geschäften das Beste zu wählen; erhalte in mir die Munterkeit des Geistes, meine Arbeiten mit fröhlichem Herzen zu verrichten; erfülle meine ganze Seele mit wahrer Menschenliebe, daß ich allen zu dienen bereit sey, die meiner Hülfe bedürfen, daß ich jedem die Last des Lebens zu erleichtern, so viel ich kann, jeden zu erfreuen, zu bes-
fern

fern und glücklich zu machen suche. Das sey der Beweis, daß ich ein wahrer Nachfolger Jesu sey; das sey meine Freude, wenn ich dich, o gütiger Gott! nachahme und allen, die um mich sind, meine Liebe beweisen kann. Verleihe mir stets die Kraft, alle feindselige Gedanken aus meiner Seele zu vertilgen, damit ich, wenn Unwillen und Zorn sich in mir regt, meine Zunge zähme, wenn ich beleidiget werde, großmüthig verzeihe, und nach dem Exempel meines Erlösers meine Feinde segne und für Verfolger bete. Geist der Liebe, regiere alle Neigungen meiner Seele, und lenke meine Entschlüsse nach dem Willen meines himmlischen Vaters, auf daß ich ihm wohlgefalle, daß ich seines Segens und seiner Liebe würdig seyn möge. So gehe ich denn munter an meine Geschäfte; so weiß ich, daß du, mein Gott! mit mir bist, daß du mich stärken und segnen, daß du mich vor jedem mir schädlichen Uebel bewahren werdest, auch dafür will ich dich lieben und dir danken immer und ewiglich. Amen!

Gedenspruch: Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; zu seiner Zeit werden wir erndten ohne Aufhören. Gal. 6, 9.

XLIV. Viertes Morgengebet.

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater! ich preise dich für den gnädigen Schutz, den du in der vergangenen Nacht mir (und den Meinigen) hast angedeihen lassen; dir seyen auch an diesem Tage die verjüngten Kräfte meiner Seele und meines Leibes ge-

F 3

hei.



heiliget. Nach deinen Gesetzen will ich sie in den Berufswerken meines Standes zum Dienste anderer Menschen, wie zu meinem eigenen Besten gebrauchen. Verleihe o Vater! auch heute mir und allen, die mir angehören, das unschätzbare Geschenk der Gesundheit und deinen göttlichen Segen in unsern Unternehmungen. Alle meine Arbeiten will ich, als vor deinem Angesicht, mit gewissenhafter Treue verrichten; nicht nur etwa Menschen, sondern dir vornemlich will ich dadurch zu gefallen suchen; nach vergänglichem Gütern nicht sorgenvoll geizen, sondern dir die Belohnung meines Fleißes, im kindlichen Vertrauen auf deine Güte, ganz überlassen. Schenke mir nur immer den frohen Muth, der alle Geschäfte so sehr erleichtert; verleihe mir durch deine Religion die Zufriedenheit des Geistes, die mehr als der größte Reichthum ist. Mache mich weise, in allem so zu reden und zu handeln, wie es einem wahren Christen anständig ist. Stehe mir in den widrigen Begegnissen dieses Lebens gnädig bey, daß ich nicht ungeduldig und zaghaft werde. So werde ich mein Tagewerk fröhlich vollenden; so werde ich des Abends mit dankbarem Gemüthe dich dafür loben und preisen. Amen!

Gedenspruch: Es ist ein großer Gewinn, wenn man gottselig ist, und läßt sich genügen. 1 Tim. 6, 6.

XLV. Fünftes Morgengebet.

Allgegenwärtiger, allgewaltiger Gott! der du Himmel und Erden erschaffen hast und alle Dinge mit unerforschlicher Weisheit regierest, ich lobe und preise dich für den gnädigen Schutz, den du mir in der vergangenen Nacht hast angebeihen lassen. Auch in der Finsterniß warst du um mich und wendetest alle Gefahren von mir (und den Meinigen) ab; möchte ich doch diesen und alle andere Tage meines Lebens recht oft daran gedenken, daß du mich überall umgiebst; daß keine Dunkelheit mich vor dir bedeckt; daß dein allsehendes Auge sogar die verborgensten Gedanken und Neigungen meines Herzens im hellsten Lichte erblicket und prüft. Wo könnte ich hingehen vor deinem Geiste; wo könnte ich hinstehen, da du nicht wärest? Du bist nicht ein Gott, der in der Ferne, sondern der auch in der Nähe bey mir ist, der alle meine Gänge und Tritte kennt, der es weiß, wenn ich sitze oder liege; / der alle Worte vernimmt, die aus meinem Munde gehen. Dieß soll mich behutsam machen in allen meinen Unternehmungen, gewissenhaft in allen meinen Entschliessungen und Reden. Nie will ich etwas zu thun mich erkühnen, das dir meinem Gott misfällig wäre, noch weniger etwas schändliches vor deinem Angesicht begehen. Mit aller Treue will ich die Werke meines Berufs vollenden; auch in der Einsamkeit mich daran erinnern, daß du bey mir seyst. Ach erhalte in mir dieß Andenken an deine Allgegenwart; erfülle mich durch dasselbe mit Abscheu gegen die Sünde, erwecke mich dadurch zur Ausübung alles Guten. Wie getrost kann ich mich dann auf deinen Beystand ver-



lassen und den erwünschten Segen erwarten? Mein Gott ist bey mir, ich bin sicher und fürchte mich nicht. Wer unter dem Schutz des Höchsten ist, und unter dem Schatten des Allmächtigen wohnet, der kann mit Freuden sprechen: du bist meine Zuversicht, du mein Trost. Laß diesen Schutz und Hülfe auch heute allen meinen Mitchristen und allen Menschen gnädig widerfahren. Dir übergeb ich sonderlich alle die Meinigen: segne und erfreue sie nach deiner Güte, damit wir dir Abends mit fröhlichem Munde Lob und Dank darbringen können. Amen!

Gedenspruch. Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Apostelg. 17, 23.

Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Röm. 8, 14.

XLVI. Sechstes Morgengebet.

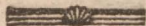
Allmächtiger Gott! der du mich in der vergangenen Nacht (mit den Meinigen) gnädig beschirmt und durch einen sanften Schlaf erquickt und gestärket hast, mit dankbarem Gemüthe preise ich dich auch für diese Merkmale deiner väterlichen Güte und Gnade. Wächte doch das Andenken der vielen Wohlthaten, die du bisher mir erzeiget hast, den Entschluß in mir bevestigen, dich immer kindlicher zu lieben und deinen Befehlen einen immer vollkommenern Gehorsam zu leisten. Stehe du mir in dem schweren Werke meiner Selbstbesserung durch deinen Geist mächtig bey; erleuchte meinen Verstand und schenke mir die Klugheit, das immer zu wählen, was dir gefällig ist. Richte
alle

alle meine Gefinnungen auf das, was wahrhaftig gut, andern nützlich und mir ersprießlich ist. Deffne mir die Augen des Gemüths, daß ich meine eigene Fehler erkenne und erhalte in mir den ernstesten Vorsatz, mich immer mehr von denselben zu reinigen, eine böse Gewohnheit nach der andern abzulegen, in dem Umgang mit Menschen immer vorsichtiger, in meinen Berufsarbeiten immer fleißiger und getreuer, gegen die Fehlenden liebevoller und geduldiger, und so in allen Stücken vollkommener zu werden. Segne meine Bemühungen, lenke die Herzen der Menschen, daß sie meine Wohlfahrt gerne befördern. Bewahre mich, (und die Meinen) vor Unglücksfällen und andern Uebeln; vornehmlich vor muthwilligen Sünden. Lehre du mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auch diesen Tag auf der rechten Tugend Bahn. Mit dankbarem Gemüthe werde ich dich in der Abendstunde loben und preisen. Amen!

Gedenspruch: Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Matth. 5.

XLVII. Siebentes Morgengebet.

Preis und Lob sey dir gesagt, gütigster Gott und Vater, für alle Gnade und Liebe, die du mir (und den Meinen) bis auf diesen Tag erwiesen hast. Du hast mir Stärke zur Arbeit, Nahrung und alle andere Nothwendigkeit des Lebens verliehen; du hast mich in betrübten Stunden aufgerichtet, du hast mich



mich auch in der vergangenen Nacht nebst den Meinen behütet, daß wir diesen letzten Tag der Woche mit dankbaren Herzen anfangen können. Die seyen alle Stunden desselben gewidmet; nach deinen Befehlen will ich die Werke meines Berufs getreulich verrichten; deine Gaben mit froher Genügsamkeit genießten und so viel in meinem Vermögen steht, auch meine Mitmenschen erfreuen. Regiere du mich selbst durch deinen Geist, daß ich nichts unternehme, was deinen Absichten entgegen ist; erfülle mich mit regem Eifer, die Geschäfte zu treiben, die in meinem Berufe mir obliegen; gieb, daß ich bey meinen Bemühungen nicht nur auf die vergänglichlichen Belohnungen sehe, die mir in diesem kurzen Leben zu Theil werden, sondern daß mein Auge hingerichtet sey auf jene bessere Welt, wo du deine treuen Diener mit unvergänglichen Gütern erfreuen wirst. Das stärke mich auch in den Vorsatz, nie mit Wissen etwas böses zu thun; keinen unerlaubten Vortheil zu nehmen, keine verbotene Lust zu genießten; in dir meinen Reichthum, in dir meine höchste Freude zu suchen. Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Amen.

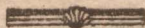
Gedentspruch: Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinne und litte Schaden an seiner Seele. Matth. 16, 26.



XLVIII. Abendgebet am Sonntag.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen des Morgens deine Güte, des Abends deine Treue und Vaterhuld verkündigen!

Habe Dank, allgütiger Gott! für alle die guten Wirkungen, die du durch die Religion Jesu Christi, deines Sohnes, auch heute wieder in meiner Seele hervorgebracht, und für alle die nützlichen Erinnerungen aus deinem Worte, damit du mich zur Tugend erwecket hast. Wie so viele andere Menschen entbehren des heilsamen Lichtes der Wahrheit, das meine Seele erleuchtet! Wie so viele unwissende Heiden und irrgläubige Völker, empfinden nichts von dem Troste, damit du meine Seele zu beruhigen und zu erquickern pflegst. Dein Wort ist rein und erleuchtet die Augen; deine Lehren sind richtig und machen uns weise. Wo dein Wort nicht im Leiden unser Trost wäre: so würden ja wohl manche verzagen in ihrem Elende. Wenn deine Religion uns nicht zum Guten stärkte: wie so leicht würden wir durch Sünde und Laster unglücklich werden! Aber das Evangelium Jesu Christi hat die göttliche Kraft, selig zu machen alle, die daran glauben. Ach heilige mich, o Vater! fernerhin durch deine Wahrheit; reinige mein Herz durch Jesu Lehre von allen unlautern Begierden; heilige mich dir ganz zum Wohnhaus und Tempel, und stehe mir bey, dich im Geiste und in der Wahrheit recht zu verehren. Dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele, bewahre du mich und alle Einwohner meines Vaterlands, ja alle Menschen, so weit es möglich ist, vor allen Schaden und Unglücksfällen in
die,



dieser Nacht. Sieh, daß dein Wort, welches so viele Seelen an diesem Tage erbauet hat, durch sie die besten Früchte zu deiner Verherrlichung bringe, damit einst recht viele mit mir zu der Seligkeit gelangen, die du uns dort bey dir durch Jesum bereitet hast. Amen!

Gedenspruch; Die rechten Verehrer Gottes sollen Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4, 24.

XLIX. Zweytes Abendgebet.

Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gotteskinder.

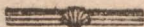
Gütigster Vater! dir bring ich in dieser stillen Abendstunde den kindlichen Dank für deine Liebe, die du auch diesen Tag durch den Ueberfluß deiner Wohlthaten mir so reichlich erzeiget hast. Du hast mich gesund und meine Glieder und Sinnen unverlest erhalten; du hast mir meine Nahrung und die andern Bedürfnisse des Lebens geschenkt; du hast mein Herz mit angenehmen Empfindungen erfreut; du hast dich in allem als einen getreuen Vater gegen mich erwiesen. Ach! hätte ich doch dich recht kindlich geliebet, hätte ich dir den gebührenden Gehorsam in jeder Minute dieses Tages willig geleistet. Habe Geduld mit deinem strauchelnden Kinde und vergieh mir alle meine Fehler um Jesu willen! Regiere mich künftig mit deinem heiligen Geiste, daß ich in allen meinen Gesinnungen, Worten und Werken deinem

väterlichen Willen gemäß mich betrage; reinige meine Seele durch die Wahrheiten deiner Religion von allen bösen Gedanken und Lüsten; richte alle meine Sinnen auf das hin, was recht, löblich und dir gefällig ist. Erhalte in mir die Liebe zu dir und allen Menschen, mache mich immer geneigter, jedem Gutes zu wünschen, jedem, so viel in meinen Kräften steht, mit Freuden zu dienen. Stärke mich, die Leiden, die du mir auflegest, geduldig zu tragen. Dir übergeb ich mich samt allen den Meinigen, und empfehle sie deinem mächtigen Schutz. Behüte unser ganzes Vaterland vor allen Unglücksfällen. Tröste und erquickte die bekümmerten Seelen und erfreue alle deine Verehrer mit den Tröstungen deiner herrlichen Religion. Dir wollen wir auch an dem morgenden Tage unsere erneuten Kräfte wieder opfern und durch deinen Geist auf die Bahn der Tugend zum ewigen Leben geleitet, dich einst vor Jesu Thron loben und preisen. Amen!

Gedentspruch: Trachtet nach dem, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur rechten Hand Gottes. Colos. 3, 1.

L. Drittes Abendgebet.

Lob und Preis sey dir gesagt, mein Schöpfer und Herr! mein gütigster Wohlthäter und Vater! für den unbeschreiblichen Ueberfluß deiner Gnade, durch welche du mich bisher erfreut und in diesem mühevollen Erdenleben so oft erquicket hast. Wie wenig würden alle irdische und vergängliche Dinge mei-



meine Seele befriedigen können, wenn ich dich nicht liebte, mein Gott! und wenn ich deines gnädigen Wohlgefallens nicht gewiß wäre. Alles, was auf Erden ist, ist ja doch hinfällig und vergänglich; auf dich nur kann ich mich gänzlich verlassen; du bist mein Trost, du mein höchstes Gut; bey dir suche ich denn auch in diesen Abendstunden Ruhe für meine Seele und erneure vor dir das Gelübde, mein ganzes Leben nach deinem Willen immerhin einzurichten. Habe ich dieß mein Versprechen heute nicht ganz erfüllt, o so verzeihe, gütigster Vater! Bevestige du selbst in mir den Vorsatz, künftig unsträflich vor deinem Angesichte zu wandeln, täglich recht viel Gutes zu thun, Jesu, meinem Erlöser, immer ähnlicher zu werden und auf das künftige bessere Leben mich vorzubereiten. Zu dir, mein Jesu, seyen alle meine Gedanken gerichtet. Nach deiner Lehre will ich meine Gesinnungen, meine Reden und Werke einrichten; in deiner Liebe und deiner Vereinigung meine größte Glückseligkeit suchen, und was mir Betrübtes begegnet, geduldig ertragen, in der vestesten Ueberzeugung, daß, wenn ich mit dir leide, ich auch zu deiner Herrlichkeit einst eingehen werde. Regiere mich, die Meinigen und alle Christen durch deinen Geist, daß wir auf diesem geraden Wege des rechten Glaubens und der Tugend jenem himmlischen Vaterlande zuweilen, um einst nach dieser geendigten Prüfungszeit bey dir mit jenen reinen Freuden der vollkommenen Gerechten ewig erquicket zu werden. Amen!

Gedentspruch: Unser Wandel (unser Bürgerrecht) ist im Himmel. Phil. 3, 20.

LI. Viertes Abendgebet.

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater! nimm hin den Dank für den gnädigen Beystand, den du mir auch heute wieder zu Verrichtung so manches Guten geleistet hast. Habe Dank für die Gesundheit, die du mir erhalten, für die Kräfte meines Leibes und meiner Seele, durch die du mich zu den Geschäften meines Berufs tüchtig gemacht hast. O welche Freude ist es, dir, mein Gott! nachzuahmen und immerhin mit nützlichen Werken sich zu beschäftigen. Wenn ich auch nicht im Stande bin, die Glückseligkeit meiner Mitmenschen auf eine vorzügliche Weise zu befördern und zu vermehren: so ist es doch ein Trost für mich und ein wahres Vergnügen, daß ich ihnen durch mancherley Dienste meine Liebe erweisen und ihr Leben erleichtern kann. Erhalte mir, o Vater! und vermehre beyde die Neigung und die Kräfte, meine Pflichten auch fernerhin mit aller Treue zu beobachten und mit unermüdetem Eifer gutes zu schaffen. Laß dir wohlgefallen die redlichen Bemühungen der Menschenliebe, in denen mein Glaube sich thätig beweiset! stärke mich auch an dem morgenden Tage mit neuen Kräften, munter an meine Arbeit zu gehen, und stehe mir bey, daß ich die kurze Zeit meines Lebens nach deinem Willen recht gewissenhaft und mit gutem Erfolg gebrauche, damit ich durch die angenehme Hoffnung getröstet werde, daß du mich einst mit ewigen Belohnungen durch Jesum Christum erfreuen wirst. Amen!

Gedenspruch: Selig sind, die in dem Herrn sterben; der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. 14. LII



LII. Fünftes Abendgebet.

Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. Matth. 6, 34.

Gütigster Gott und Vater! durch deine Gnade habe ich auch die Geschäfte dieses Tages glücklich geendigt, und bringe dir mit dankbarem Herzen das Opfer der kindlichen Liebe für die Wohlthaten, die du mir an demselben erzeiget hast. Im Vertrauen zu dir und deiner weisen Fürsorge finde ich die Ruhe, die nach den Arbeiten des Berufs meine Seele erquicket und mit neuem Eifer im Guten auf den morgenden Tag beleben kann. Aber wie wenig würden ohne diesen deinen Beystand und Segen meine Geschäfte einen glücklichen Fortgang gewinnen; du leitest mich mit deiner Weisheit und Güte die rechten Wege, die zur Glückseligkeit führen; du erfreuest mein Herz durch die Verheißung, daß es denen wohlgehen werde, die dich lieben. So bin ich mit allem zufrieden, was du mir begegnen lässest; so verrichte ich munter meine Geschäfte und will nun ohne Sorgen ruhig entschlummern. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn du, o Gott! hilfest mir, daß ich sicher wohne. Vergieb mir nur, o Vater! wenn ich etwa diesen Tag deine Gebote übertreten und deiner Gnade mich unwerth gemacht habe. Reinige mein Herz durch deinen Geist von allen bösen Neigungen, daß ich der Vergebung der Sünden durch den Glauben gewiß, in dir Frieden habe. Erleichtere auch allen meinen Mitmenschen die Last ihres Lebens; bewahre alle die Meinen, behüte auch unsre liebe Obrigkeit mit allen Einwohnern des Landes vor schädlichen Zufällen und allen Uebeln in die.

dieser Nacht. Erfülle alle meine Mitchristen mit dem Geiste der Liebe, daß sie ihre Tage einander erleichtern, daß wahre Zufriedenheit und dauerhafte Wohlfahrt recht vielen zu Theil werden, und daß wir alle täglich Ursache finden, dich für den Ueberfluß deiner Güte immerhin zu loben; dir sey Dank und Preis gesagt von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Gedenspruch: Was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch. Matth. 7, 12. Gebet, so wird euch auch gegeben; vergebet, so wird euch auch vergeben. Mit dem Maas, da ihr messet, wird man euch wieder messen. Luk. 6, 38.

LIII. Sechstes Abendgebet.

Ich lobe dich, Gott mein Vater! mit demüthigem und dankvollem Herzen für alles das Gute, das du mir auch heute wieder hast zu Theil werden lassen; du hast mir Kraft und Stärke zur Arbeit verliehen; du hast meine Glieder durch Speise und Getränke erquickt; du hast meine Bemühungen gesegnet; du hast mir manche vergnügte Augenblicke durchleben lassen. Gnädig und barmherzig ist der Herr, und von grosser Güte und Treue; alle Tage ist seine Güte neu, und seine Vaterliebe ist unaussprechlich groß. Hätte ich doch diese deine Liebe immerhin recht erkannt; hätte ich durch sie mich zum bereitwilligen Gehorsam ermuntern lassen. Verzeihe mir, mein Vater, wenn ich auch diesen Tag von deinen heiligen Geboten



ten abgewichen und vor dir strafwürdig geworden bin. Ach! wer kann wissen wie oft er fehle; vergieb mir, Gott! die verborgenen Fehler! Erfülle du meine ganze Seele mit dankbaren Gesinnungen, mit Eifer zur Tugend, mit wahrer Menschenliebe, damit ich an dem morgenden Tage mit thätigem Eifer fortfahre, Gutes zu wirken und alle Kräfte, die du mir verleihst, nach deinem Willen recht zu gebrauchen. Stärke mich aufs neue dazu durch einen ruhigen Schlaf; bedecke mit deiner Hand mich und die Meinigen; schütze unser ganzes Vaterland vor schädlichen Uebeln; laß uns den morgenden Tag unter dem Genuß dieser Wohlthaten wieder glücklich durchleben. Dich wollen wir preisen, daß du so gnädig bist; dich wollen wir in einem heiligen Wandel vor allen Menschen verherrlichen und immerdar sagen: gelobet sey Gott, der unser Beglückter und Helfer ist; gepriesen sey sein herrlicher Name immer und ewiglich. Amen!

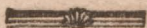
Gedenspruch! Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Kor. 5, 14. Wer von Gott geboren ist, der thut keine muthwillige Sünde. 1 Joh. 3, 9.

LIV. Siebendes Abendgebet.

Meine Zeit stehet in deinen Händen, du hast meinen Tagen ein Ziel gesetzt, das werden sie nicht überschreiten.



Ewiger Gott, Vater und Herr meines Lebens! mit innigstgerührtem Herzen sage ich dir demüthigen Dank für alle das Gute, das du auch wieder in dieser Woche mich auf so mannichfaltige Weise genießen ließest. Was ist der Mensch, daß du sein so gnädig gedenkest; was bin ich, daß du dich meiner so väterlich annimmst! Leben und Wohlthun habe ich aus deiner Hand; dein Aufsehen bewahrte bis jetzt noch meinen Odem. Wenn ich doch alle Kräfte meiner Seele, wenn ich doch alle Glieder und Sinnen meines Lebens stets nach deinem Befehl zur Verrichtung alles mir möglichen Guten recht angewendet und dich mit kindlichem Gehorsam stets recht geehrt hätte. Habe ich auch die Stunden dieser Woche gewissenhaft genug gebraucht? Habe ich so viele nützliche Geschäfte vollendet, als ich wohl konnte? Habe ich die, welche um mich sind, so zu erfreuen gesucht, daß ihnen ihr Leben erleichtert wurde? Habe ich niemand ohne Noth betrübt? Habe ich nie aus boshaftem Herzen harte Worte geredet? Habe ich Leib und Seele unbefleckt zu erhalten mich bemüht? Habe ich durch kein Unrecht meine Hände, durch keine Lügen meine Lippen entheiligt? Habe ich dich, o mein Vater! so geliebet, habe ich dir für alles Gute, das du mir erzeigtest, so gedanket, wie es meine Schuldigkeit war? Ach! gehe nicht ins Gericht mit deinen Kindern; vor dir ist kein Lebendiger, vor dir bin auch ich nicht gerecht. Laß die bösen Folgen meiner Handlungen mich in der Zukunft nicht treffen, und wende um Jesu willen die gerechten Strafen von mir ab, die ich um meiner Nachlässigkeit und vieler Fehler willen gar wohl verdient hätte. Dir



gelobe ich heute mit aufrichtigem Herzen unverbrüchliche Treue, und will diesen guten Entschluß morgen durch die Betrachtung deines heilsamen Wortes in mir zu befestigen suchen. Schaffe du in mir selbst, o Gott! immerhin gute Gesinnungen, gieb mir einen dir ganz gefälligen Sinn; erhalte mich in deiner Liebe und vermehre in mir den Trieb und Eifer zur Ausübung aller Tugenden, damit ich nicht erschrecken dürfe, wenn mein Ende kommt; damit ich, im Glauben an Jesum deiner Gnade gewiß, und stets bereit sey, vor deinem Gericht zu erscheinen. Ach, wie will ich mich freuen, aus dem Munde meines Erlösers die holdseligen Worte zu vernehmen: Komm du getreuer Knecht, (du getreue Magd) du bist mir über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. Amen!

Gedentspruch: Mensch, bedenke das Ende: so wirst du nimmermehr Uebels thun. Sir. 7, 40.

Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, hernach das Gericht. Ebr. 9, 27. Gott! lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

I. A n h a n g

zu den Morgen- und Abendgebeten, für die, welche sich auf Reisen befinden.

Reisende können zwar die meisten der vorstehenden Morgen- und Abendgebete lesen und auf sich anwenden. Aber, weil sie doch in besondern Umständen

den

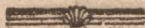
den sich befinden: so können sie bey ihren Gebeten, sie mögen ein Gebet über die christlichen Pflichten und d. gl. oder ein ordentliches Morgen- und Abendgebet lesen, etwa folgenden Anhang dazu lesen, oder auch aus eigenen Herzen ähnliche Gedanken hinzufügen.

1. Anhang zum Morgengebet.

Allmächtiger Gott! bewahre mich auch heute auf allen meinen Wegen vor gefährlichen Zufällen, vor hinterlistigen Menschen, vor Krankheit und Schaden; laß meine Reise fern r glücklich von statten gehen. In deinen Schutz empfehle ich alle die Meinigen; sey du bey ihnen mit deiner Gnade; segne sie in ihren Unternehmungen; leite sie durch deinen heiligen Geist, führe auch mich die Bahn der Tugend und laß mich in keine gefährliche Versuchung zur Sünde gerathen. Geleite mich glücklich an den Ort, wo ich dir Abends ein fröhliches Dankopfer darbringen kann. Dein Name sey gelobet immer und ewiglich! Amen.

2. Anhang zum Abendgebet.

Ich preise dich, Allgütiger! daß du mein Gebet erhört und mich unbeschädigt in dieses Haus geführt hast. Ich danke dir herzlich für alle Kraft und Stärke, die du mir zur Fortsetzung und Vollendung meiner Reise giebst. Verleihe mir denn auch nun eine sanfte Ruhe, daß meine müden Glieder durch den Schlaf wieder erquicket werden. Laß alle



die, welche mir angehören, an ihren Ort eine ähnliche Wohlthat genießen. In deine Vaterhände empfehle ich (meine Eltern, Geschwister, Ehegatten, Kinder) alle meine Freunde und Bekannte. Wende alles von ihnen ab, was sie in Furcht und Sorgen setzen könnte; erhalte sie in deiner Liebe und in der Gemeinschaft Jesu Christi, meines Herrn. Laß sie, wie mich, an dem morgenden Tage fröhlich und gesund wieder aufstehen, damit wir deinen Willen freudig vollbringen und für allen deinen Segen und deine Gnade dir immerhin Lob und Dank sagen können. Amen!

II. Anhang

zu diesen Morgen- und Abendgebeten, für die, welche in der Entfernung von den Ihrigen leben.

1. Zum Morgengebet. Behüte, o allmächtiger Gott! diesen ganzen Tag alle die Meinen. Segne ihre Unternehmungen. Regiere sie durch deinen heiligen Geist, daß sie in guten Gesinnungen und einem tugendhaften Leben verharren. Mache sie und mich immer fähiger, einst einzugehen in dein ewiges Reich, da wir ungetrennt in der Gemeinschaft mit allen Engeln dich loben und preisen werden. Amen!

2. Zum Abendgebet. Wende in dieser Nacht alle schädliche Zufälle von den Meinigen ab. Laß sie, bedeckt durch deinen mächtigen Schutz, einer sanften Ruhe genießen und am morgenden Tage mit froher Seele erwachen, damit sie immerhin ermun-

tert werden, dich kindlich zu lieben und dir fröhlich zu danken. Verleihe uns diese Gnade um Jesu Christi willen. Amen!

3. Bey einem herannahenden Donnerwetter.

Vorerrinerung.

Christen sollten sich vor einem Donnerwetter nicht fürchten; sie haben einen mächtigen Gott, der sie schützen kann. Unter tausend, ja oft unter viel tausend Menschen wird nicht einer des Jahrs vom Blitze getödtet. Der allweise Schöpfer hat die Natur so eingerichtet, daß die in der Luft entzündeten Dünste meistens gegen leblose Körper sich zubewegen, z. E. gegen starke Gemäuer, oder an Orte, da viel Metall ist, gegen hohe Thürme, gegen grosse Bäume; auch fahren sehr viele Blitze gegen das Wasser zu und in sumpfsichte Gegenden. Deswegen muß man die Klugheitsregeln beobachten, daß man, wenn das Gewitter ausbricht, sich unter keinen hohen Baum stelle, in keinem Thurm bleibe, auch in keiner sehr warmen Stube, wo viele Menschen sind, oder sonst viele Dünste sich befinden, sich aufhalte. Wenn man nun diese und andere Klugheitsregeln beobachtet hat; dann hat man nicht Ursache, vor dem Donner zu erschrecken. Denn er ist nichts, als ein Getöse in der Luft, das keinen Menschen schadet; der Blitz nur tödtet die Leute. Wer also den Blitz gesehen hat und unbeschädigt geblieben ist, der kann das Rasseln des Donners ruhig abwarten. Weil aber doch ein Donnerwetter immer eine schreckliche Er-



scheinung in der Natur ist, weil durch den Blitz Gebäude in Brand gesteckt, auch wenn Hagel dabey ist, die Felder verderbt, ja zuweilen Menschen oder Vieh getödtet werden können: so ist es nützlich und billig, daß fromme Christen dabey an Gott gedenken, der den Stürmen ihre Bahn, und den Blitzen ihren Weg anweist. Freche Sünder mögen vor dem Wetter zittern, denn sie wissen nicht, was Gott über sie verhängt; aber gottselige Freunde Jesu können also beten:

Gebet.

Ewiger, allmächtiger Gott, Schöpfer und Herr aller Kreaturen, ich bete dich demüthig an, ich verehere deine unermessliche Kraft und Herrlichkeit, die sich auch in Donner und Blitzen uns Menschen offenbahret. Gott! wer ist dir gleich, der so mächtig, schrecklich und wunderthätig wäre, wie du! Licht ist dein Kleid, das du an hast; aus dunkeln Wolken erscheinet in den Feuerstrahlen deine Majestät; du spanntest den Himmel aus wie ein Gezelt; du hast deinen Wohnsitz über die in den Lüften schwebenden Gewässer gebaut; du brauchest Winde zu deinen Dienern, und verzehrende Blitze zu deinen Gesandten. Bringet her, ihr Menschen auf Erden, bringet unserm Gott Lob, Preis und Ehre. Die Stimme Gottes erschallet in dem Donner, die Stimme Gottes rollet gewaltig in den Wolken. Erhaben ist unser Gott, unbegreiflich ist es, wie er regiert! Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke; eine Hülfe in den Nothen, die uns treffen können. Jesus Christus, unser Freund und Retter, sitzet zur Rechten des Vaters;

ters; ihm ist gegeben, alle Gewalt im Himmel und auf Erden; er liebet seine Gemeinde; er beschirmt die Glaubigen, wie Glieder an seinem Leibe. Was will mir schaden, wenn ich dem Guten anhangen? Ist Gott für uns, wer will wider uns seyn? Wer unter dem Schirm des Höchsten ist, und unter dem Schatten des Allmächtigen wohnt, der spricht zu Gott, du bist meine Zuversicht, du mein Trost. Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch gleich die Erde bebet und die Berge zittern und die Felsen mitten in die Fluten sinken, dennoch fürchten wir uns nicht; denn der Allmächtige ist unser Schutz, unser Vater ist der Herr der Welt. Dir wollen wir vertrauen, o Allgütiger! dir wollen wir danken für deine gnädige Hülfe. Bewahre uns und die Unsrigen vor gefährlichen Zufällen in diesem Wetter; beschirme unser ganzes Vaterland mit deiner allgewaltigen Rechte; laß uns auch durch diesen Beweis deiner furchtbaren Majestät in dem guten Vorsatz bevestiget werden, alles Böse zu meiden und dich von Herzen zu fürchten.

”O! hab ich nur ein ruhiges Gewissen, so ist für mich, wenn andre zagen müssen, nichts schreckliches in dieser Welt. Laß immerhin, so kann der Fromme sprechen, laß unter mir den Bau der Erde brechen; Gott ist es, dessen Hand mich hält.” Amen!



4. Gebet nach einem Gewitter.

Danket dem Herrn, denn er ist gütig; lobet ihn mit fröhlichem Herzen; denn er hat uns durch seine Macht gnädig beschirmt. Unsere Hülfe kam vom Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat. Jauchzet Gott, alle Einwohner des Landes, und lobsinget seinem heiligen Namen. Israel hat immer Gott zum Trost und Schutz, wer nur reines Herzens ist. Meine Seele sey stille zu Gott, der ihr hilft. Auch im Gewittersturm schüttet er Segen über die Erde aus; er tränket die Berge von oben; er befeuchtet die Furchen des Feldes; das Land bringt sein Gewächs, und groß wird seine Fruchtbarkeit. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!

Dich wollen wir lieben von ganzem Herzen, o Vater! denn du auch diesmal unsere Gebete erhöret, und uns wie mit einem Schilde bedecket hast. Deiner Macht und Güte vertrauen wir; du wirst auch künftig unser Schutz und Retter seyn. Dich wollen wir ehren mit dankbarem Herzen, dich wollen wir mit Gehorsam, dich mit vielen Tugenden vor allen Menschen verherrlichen. Gib uns dazu deine Gnade um Jesu Christi willen. Amen!



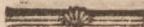
Einige Betrachtungen und Gebete für das christliche Gesinde.

I. Wie der grosse Vorzug unserer christlichen Bedienten, Knechte und Mägde vor den Leibeigenen oder Sklaven von ihnen oft und wohl bedacht werden soll.

Unter den Juden und Heiden, auch unter den ersten Christen, waren die Knechte und Mägde, von denen Paulus in seinen Briefen redet, Leibeigene oder Sklaven, die meistens von ihren Herrn und Frauen sehr hart gehalten wurden, die gar nichts Eigenes hatten, die man, wie das Vieh, kaufte und verkaufte; oft um eines geringen Versehens willen grausam schlug und peinigete, und wenn sie alt und unbrauchbar wurden, zuweilen auf eine elende Art umkommen ließ. Was für einen grossen Vorzug haben unsere Bediente, Knechte und Mägde in den meisten christlichen Ländern vor jenen unglücklichen Menschen? Das haben sie auch der Fürsorge ihres Gottes und geliebten Heilandes zu danken. Er hat die Gleichheit unter den Menschen, so weit es seyn konnte, wieder hergestellt; er hat den Herren und Frauen befehlen lassen, daß sie ihre Knechte und Mägde wie Brüder und Schwestern behandeln sollen. Möchten sie dieß doch recht oft bedenken und also sprechen:

Gebet eines Dienstboten, dem es wohl geht.

Ich danke dir, Gott! daß du mich in einen so erträglichen Zustand gesetzt und mir durch diejenigen, welchen ich diene, schon so viele Wohlthaten erzeiget hast.



hast. Wie glücklich schätze ich mich, daß ich unter Christen gebohren bin, daß ich das harte Joch der Leibeigenschaft nicht tragen darf. Desto bereitwilliger soll alles von mir geschehen, was meine Herrschaft mit Recht fordern kann. Ach! gieb mir deine Gnade, daß ich meinen Dienst so verrichte, wie es dir gefällig, meinen Vorgesetzten ersprieslich und mir selbst nützlich seyn möge. Amen!

II. Ueber die Hauptpflichten des christl. Gesindes.

1) Gehorche deinen Herren und Frauen in allen erlaubten Sachen; ehre und liebe sie mit reiner christl. Liebe, erfreue sie mit munterer Bereitwilligkeit in der Verrichtung deiner Geschäfte, mit Freundlichkeit, mit Bescheidenheit. Wenn sie fröhlich sind: so hast auch du Freude.

2) Alles, was ihnen Vortheil bringen kann, das thue mit solchem Eifer, als wenn du für dich selbst den größten Antheil davon zu erwarten hättest; alles, was ihnen Schaden bringt, das suche eben so zu verhüten, als wenn es dir schadete.

3) Sey auch im Kleinen treu: denn vor Gott kommt es nicht sowohl auf das an, was man nimmt, als auf den bösen Willen, womit man etwas veruntreuet.

4) Hintergehe deine Herrschaft nicht mit Unwahrheit, du verlierest das Vertrauen; und wer sich zu Lügen gewöhnt, geräth gar leicht in größere Sünden.

5) Sey verschwiegen; plaudere nicht aus dem Hause; tadle auch deine Herrschaft nicht, weder bey den Kindern, noch bey andern Menschen. Mache ihre Fehler nicht bekannt; lobe vielmehr an ihnen das Gute.

6) Den

6) Den Kindern deiner Herrschaft erweise alle Achtung; sie sind deines Herrn Kinder; thue ja nichts Böses vor ihren Augen. Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

7) Sey nicht hoffärtig. Bedenke, daß du zum niedrigsten Stande gehörst. Dein Schmuck sey Gottseligkeit und wahre christliche Tugend. Das ist die größte Ehre.

8) Gewöhne dich zur Mäßigkeit, wenn du auch noch so viel von den Gütern deiner Herrschaft genießen dürftest. Es wird eine Zeit kommen, da du nicht so viel hast. Da wird es dir dann leicht, dir mit Wenigen genügen zu lassen.

9) Sey dankbar für alles Gute, das sie dir erzeigen; sey genügsam, wenn du nur das Nöthige zum Leben und das Versprochene empfängst; du bist reich, wenn du mit kindlichem Vertrauen von Gott alles hoffest, was dir heilsam ist.

Gebet. Weiser und gütiger Gott! der du mich dazu verordnet hast, daß ich meine Kräfte in dem Dienste anderer nach deinem Willen gebrauche, ach! schenke mir nun auch die guten Gedanken und Gesinnungen, die ich dazu nöthig habe, daß ich meinen Dienst auf eine dir gefällige Weise verrichte. Erfülle du selbst mein Herz mit Hochachtung und Liebe gegen meine Vorgesetzten; mache du mich geneigt und bereitwillig, ihre Befehle stets ohne Verzug zu vollbringen. Gieb mir den rechten thätigen Eifer, aus Liebe zu dir, dem ich diene, das Beste meiner Herrschaft zu befördern und allen Schaden mit Sorgfalt zu verhüten. Ferne sey es von mir, daß ich meine Hände mit Ungerechtigkeit und Diebstahl beflecken und mich deiner Gnade und Liebe unwürdig machen sollte. Du wirst mich künftig schon versorgen,



o gütiger Vater, und das mir zu allen Zeiten geben, was zu meiner Wohlfahrt nöthig ist. Wie du mir meine Sünde um Christi willen gnädig verziehen und meine vielen Fehler mit Langmuth getragen hast: so will ich die Fehler meiner Vorgesetzten mit Liebe zudecken, und ihre Ehre, so viel an mir ist, zu befördern suchen. Wie du mir von Jugend auf viel Gutes gethan und mich oft erfreuet hast: so will ich meine Herrschaft zu erfreuen und ihren Nutzen zu befördern suchen. Verleihe mir zu diesem allen deine Gnade und segne mein Thun und Lassen nach deiner unendlichen Güte; dir will ich danken immer und ewiglich. Amen!

III. Wie sich das Gesinde zu verhalten hat, dessen Herrschaft etwas hart ist.

Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 1 Petr. 2, 18.

Es sind viele gute Herrschaften, welche ihre Dienstbothen fast wie ihre eigenen Kinder zu halten pflegen; dieß scheint ein grosses Glück für manche junge Leute zu seyn. Aber die meisten derselben werden in einem so gelinden Dienste stolz, muthwillig, nachlässig und träge. Daher läßt es der weise Gott öfters zu, daß Bediente, Knechte und Mägde in einen Dienst gerathen, da sie es mit harten und wunderlichen Herren und Frauen zu thun haben. Das gereicht aber zu ihren Nutzen, wenn sie fromm sind. Sie bleiben demüthig, lernen Geduld und Nachgiebigkeit, werden zum steten Fleiß und zur Ordnung in Geschäften angetrieben, werden vor Verschwendung und

Uep.

Ueppigkeit bewahrt und haben den Segen von Gott zu erwarten, welchen er den Geduldigen verheissen hat. Bedenket, liebe Christen, was Petrus schrieb: Das ist Gnade bey Gott, wenn jemand um des Gewissens und um Gottes willen das Uebel verträgt und das Unrecht leidet. 1 Petr. 2, 19.

Gebet für solche leidende Dienstboten.

Lieber Gott und Vater! der du deine Kinder öfters durch harte Prüfungen zu demüthigen, vor Sünden zu bewahren und zur Tugend zu leiten pflegest, ich erkenne mit dankbarer Seele die Weisheit und Güte, mit der du zuweilen etwas hartes über mich zu verhängen für nöthig findest. Ach! laß doch nur die Versuchung so ein Ende gewinnen, daß ich es stets ertragen kann. Ich habe es ja wohl mit manchen Sünden verdient, daß du mich in Leiden und Widerwärtigkeiten züchtigest. Du gibst mir immer noch mehr Gutes, als ich verdienet habe. Ach! schenke mir auch die Klugheit, mich so zu betragen, daß ich denen, in deren Diensten ich bin, nicht Anlaß zu Unwillen und Scheltworte gebe. Verleihe mir die Standhaftigkeit, aus Liebe zu dir alles zu ertragen, was mir unangenehm ist. Hat doch mein Jesus auch vieles ohne seine Schuld leiden müssen; habe ich doch um seiner willen die Hoffnung zu dir, daß du auch mich in der Zukunft belohnen und mich einst ewig erfreuen werdest. Diese Verheissungen wollest du an mir erfüllen um Jesu Christi willen. Amen!

Es können gelesen werden die Gebete VI. Zufriedenheit 2c. Seit. 8. XXVI. Alle eure Sorgen 2c. Seit. 60. XXVII. Trostg. Seit. 62. 2c. und XXXVIII.

IV. Wie christliche Dienstboten sich angewöhnen sollen, alles um Gottes und Jesu willen zu thun und zu lassen.

Ihr Knechte (Mägde) alles was ihr thut, das thut von Herzen als dem Herrn und nicht dem



Menschen! wisset, daß ihr von dem Herrn die Vergeltung des (ewigen) Erbes dafür empfangen werdet, denn ihr dienet dem Herrn Christo. Colos. 3, 23. 24.

Alle Menschen sind Knechte und Mägde Gottes. Wer nun Gott am meisten liebt und ihm am getreuesten dient, der stehet bey ihm am besten und wird von demselben den herrlichsten Lohn empfangen. Einem jeden ist von Gott seine Arbeit befohlen. Da nun vielerley Geschäfte auf Erden zum Besten der Menschen nöthig sind: so können nicht alle einerley Arbeit verrichten. Aber alle können Gott bey ihrer Arbeit dienen, wenn sie dieselbe mit Gewissenhaftigkeit, aus Liebe und Gehorsam gegen Gott und Christum unsern Herrn verrichten. Wenn wir in dieser gottseligen Gemüthsverfassung bleiben: so wird auch die geringste Arbeit im Hause ein Gottesdienst, den Gott einst reichlich vergelten wird. Da mögen denn die Menschen unsere Arbeit bemerken, oder nicht, wir wollen doch allen Fleiß anwenden: denn der Allwissende sieht es ja, daß wir fleißig sind; der Allgegenwärtige ist bey uns auch in der Einsamkeit. Wenn wir nur bey ihm wohlstehen; so sind wir gewiß glücklich.

Gebet um rechte christliche Gesinnungen.

Allwissender Gott! der du alle meine Tritte, alle meine Unternehmungen, Worte und Werke kennst, auch in mein Herz siehest, ob ich meine Arbeiten aus Liebe zu dir, als dein Kind, nicht nur zum Schein, vor Menschen zu gefallen, sondern um deinetwillen getreu verrichte. Ach vergieb mir, wenn ich nicht immer in einer solchen guten Gesinnung gearbeitet, wenn ich etwa nur in Gegenwart meiner Herrschaft die Geschäfte mit Fleiß, in ihrer Abwesenheit aber nachlässig getrieben habe. Laß es doch nie aus meinem Gedächtniß kommen, daß ich es vor dir zu verantworten habe, wie ich meine Zeit und Kräfte gebraucht; und erfülle mich mit dem Eifer, alle Werke meines Berufs im Gehorsam gegen dich mit stetem Fleiße zu vollenden, damit ich einst nicht zu Scham

Schanden werde in deinem Gericht, sondern von dir die ewige Vergeltung empfange, die du deinen treuen Dienern verheissen hast. Amen!

V. Wie sich das Gesinde gegen diejenigen verhalten soll, die neben demselben dienen.

1) Lebe mit deinem Nebengesinde so, wie gute Kinder eines Vaters beyammen leben: denn es hat euch ja ein Gott geschaffen, ja ihr seyd Mitglieder an dem Leibe Jesu Christi, der euer Herr und Oberhaupt ist. 2) Eure Liebe muß aber rein und christlich und keine unkeusche Vertraulichkeit seyn, die nichts als Jammer und Elend nach sich zieht. 3) Sey nicht neidisch, wenn die, welche neben dir dienen, etwas mehr von der Herrschaft, als du empfangen; nimm du das Deine, und sey ruhig und zufrieden. Gott kann dir einst auch mehr geben; er ist es, der alles weislich austheilet. Murre nicht, er möchte sonst auch zu dir sagen: siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? 4) Uebersteh die Fehler deines Mitgesindes, so lange es möglich ist. Zeige sie der Herrschaft nicht eher an, als bis sie ihnen oder dir Schaden verursacht. Verleumde sie nicht; heße die Herrschaft nicht gegen sie auf. Wer Böses redet, von dem wird man wieder Böses reden; wer andern Verdruß verursacht, dem wird man wieder Verdruß verursachen. Mit dem Maas, damit ihr messet, wird man euch wieder messen. Luk. 6.

Gebet um Weisheit und Klugheit zum rechten Verhalten gegen das Nebengesinde.

Gütiger Gott und Vater! du hast mir durch Jesum deinen Sohn befohlen, alle Menschen zu lieben, wie mich selbst. Ach! vergieb mir, wenn ich etwa die Pflichten der Liebe gegen die hintangesetzt habe, die mir die allernächsten sind, die mit mir von einem Brode essen und in einem Hause leben. Ach! laß doch dein Gebot nie aus meinem Herzen kommen: daran wird



wird man erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Du bist unser aller Vater und wirst mir und ihnen geben, was uns nützlich ist. Du hast uns durch Jesum zum Frieden und zur Einigkeit berufen, und willst uns einstens alle mit einander im Himmel auf ewig verbinden. Nun so gieb deinen Geist in unsere Herzen, daß wir in reiner Liebe beyammen wohnen. Schaffe in mir viele gute Gesinnungen, daß ich gütig und nachsichtsvoll, liebe- reich und sanftmüthig gegen alle Menschen sey, die um mich sind; daß ich Neid und Zorn in mir unterdrücke und meinen Nebenmenschen alles Gute gönne und wünsche. Erhalte mich um Jesu willen in deiner Gnade und laß mir in allen meinen Geschäften deinen Segen angedeihen, damit ich meiner Herrschaft recht vielen Nutzen bringe, bis du mich selbst hier auf Erden noch besser versorgen und nach überstandener Mühseligkeit dieses Lebens in dein herrliches Reich aufnehmen wirst, da will ich dich vor Jesu Thron loben immer und ewiglich. Amen!

Wenn Dienstbothen in Versuchung zur Wollust oder zur Untreue gerathen, mögen sie lesen die Gebete IX. Seite 12. X. und XIV.

Zur Bevestigung in solchen christlichen Gesinnungen, die ihnen, wie allen nöthig sind, werden fromme Dienstbothen oft lesen die Gebete von XIX. Seit. 49. an — bis XXV.

Einige lehrreiche Gesänge für das Gesinde stehen in dem Büchlein, das ich erst drucken ließ: Die Religion in Liedern.

